

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 7. Februar, 1901.

Nummer 16.

Der Krieg in Südafrika.

Charles D. Pierce, Generalconsul des Orange-Freistaats und Schatzmeister für den Burenfonds in New York gibt folgende Erklärung über die Lage in Südafrika ab:

Die mir aus Südafrika und Europa zugegangenen Nachrichten sind ermutigender als zu irgend einer Zeit seit Beginn des Krieges. Es kann kein Zweifel mehr an dem schließlichen Erfolge der Buren sein, welche von England keinen anderen als einen ehrenvollen Frieden annehmen werden, d. h. unter voller Anerkennung der beiden Republiken mit der vollen Macht, Verträge zu schließen und ohne „Suzeränität“. Die Buren sind noch nicht bereit, mit England um Frieden zu unterhandeln, sondern sind entschlossen, den Kampf fortzuführen, bis die allgemeine Lage für sie günstig genug ist, um diplomatische Schritte sicher zu machen.

Die drei angeblichen Friedens-Kommissionen, die von den Briten zu De Wet geschickt wurden, waren nichts als Spione und Betrüger. Der Eine von ihnen, ein Engländer, wurde erschossen, wie es sich gebührt. Ein Anderer, Andries Wessels, war ein Burgbar des Orange-Freistaats und infolge dessen den Gesetzen seiner Republik unterworfen, in welcher Präsident Steyn von den kämpfenden Burgbar als Staatsoberhaupt anerkannt wird. Steyn ist bei De Wet und so ist kaum zu zweifeln, daß diese Burgbar nach den Gesetzen des Orange-Freistaats prozessiert und gefängnislich bingerichtet wurden.

Die Burentruppen im Transvaal, im Orange-Freistaat und in der Kapkolonie zählen jetzt über 25,000 Mann, lauter freiwillig lebende Patrioten. Sie haben in dem Querschlacht, den sie jetzt führen, in ihrem Erfolg gehabt, daß sie die britische Armee vertrieben und große, für diese bestimmte Vorräte abgefangen haben. General Christian De Wet, der größte Reiterführer der Neuzeit, hat in einer Woche \$925,000 in Gold und 130,000 Kattun-Uniformen erobert, die für die Buren-Armee mehr als vier Jahre reichen werden. De Wet nahm auch den Briten über 100,000 Pferde ab und machte 6,000 Gefangene. Er und seine Truppen allein haben den Briten Verluste im Betrage von mehr als 25 Millionen Dollars zugefügt.

Die Buren sind höchst beweglich und sind bis auf zwei Tagemärsche von Kapstadt vorgerückt. Die meisten Buren haben zwei Pferde, viele sogar drei, so daß sie große Entfernungen und schnelle Märsche machen können. Die Briten dagegen marschieren schwerfällig im Lanze umher, mit Wagen, mit langsam gehenden Ochsen bespannt und mit Lagerausrüstung und Beute schwer beladen.

Die Buren haben Proviant, Gewehre und Munition in Hülle und Fülle, und wenn ja einmal Mangel daran eintreten sollte, so haben sie bloß nötig, einen britischen Vorposten zu überrumpeln oder einen Proviantzug abzufangen. Daraus ist zu ersehen, daß die Buren den Krieg auf unbestimmte Zeit fortführen können, mögen die Briten noch soviel Truppen gegen sie schicken.

Der Krieg kostet den Briten gegenwärtig über eine Million pro Tag, und sie jetzt hat England für den Krieg 800 Millionen Dollars ausgegeben, eine zweimal größere Summe, als der Gesamtvermögen der Republik, wenn sie an den Reißbrettern verkauft würden. Außerdem sind 100,000 britische Soldaten kampfunfähig geworden. Seit den letzten zwei Monaten sind die Briten gezwungen gewesen, sich fast gänzlich in der Defensive zu halten.

Ein entsetzlicher Mißgriff

verursacht häufig schreckliche Brand- oder Schnittwunden, Verbrühungen oder Quetschungen. Buden's Arnica-Salbe lindert den Schmerz und heilt prompt. Hilft Fieberauschlag, Geschwüre, Karbunkeln, Hühneraugen, alle Hautauschläge. Das beste Säuglingsmittel in der Welt. Nur 25 Cts. die Schachtel. Nur garantirt. Zu haben in B. E. Voelckers Apotheke.

Philippinen.

Auf der Insel Panay haben sich 65 weitere Rebellen in Cabautan den Behörden der Ver. Staaten ergeben.

General Junston berichtet, daß sich hauptsächlich sämtliche organisierten Insurgenten in seinem Distrikt, mit Ausnahme weniger unzusammenhängender Banden im Gebirge, zerstreut haben.

George J. Rice, Redacteur des „Daily Bulletin“, dessen Deportation nach den Ver. Staaten General McArthur verfügte, ist nach San Francisco abgegangen. Es wurde angeordnet, daß er bis zu seinem Eintreffen in San Francisco als Gefangener behandelt werde.

General McArthur's Verhaftungslisten sind noch so lang wie immer. Die vom 31. Januar ist eine halbe Spalte lang.

Generalmajor MacArthur wird Anfangs April als Oberbefehlshaber der Division der Philippinen abgelöst werden. Sein Nachfolger wird Brigadegeneral James B. Wabe sein.

Aus Manila wird berichtet: Die Akte zur Errichtung einer Zivilregierung auf den Philippinen wurde von der Last-Commission angenommen, nachdem verschiedene Amendements angenommen waren, darunter eine Bestimmung, wonach eine Person, die nach dem 1. April in Wasser gegen die Ver. Staaten ist oder Aufständischen Vorschub leistet, des Rechtes, zu wählen und ein Amt zu bekleiden, verlustig geht. Die Macht, Wahlregelungsmäßigkeiten zu untersuchen, ist vom Gouverneur der Provinz auf die Wahlrichter übertragen. Es sind auch Bestimmungen für Wahlberichte sowie für Eintragung von Geburten, Eheschließungen und Todesfällen getroffen. Das Amtssymbol des Präsidenten soll ein Stab mit goldener Quaste sein. Diese Akte bezieht sich bloß auf Gemeinverregierung. Die Provinzialregierungs-Bill ist ebenfalls vollständig entworfen. Sobald auch diese angenommen ist, wird die Last-Commission die Provinzen der Insel Luzon besuchen und sehen, wie die Einrichtung der Provinzialregierung und die Wahlen vor sich gehen. Später wird die Commission die südlichen Inseln besuchen.

Die Wirren in China.

Der russische Gesandte, Herr von Giers, hatte neulich eine dreistündige Unterredung mit Li Hung Chang. Herr von Giers erklärte, daß Rußland nicht seine Zustimmung zur Hinrichtung des Prinzen Tuan geben werde. Andere fremde Diplomaten sind der Meinung, daß für die Prinzen keine andere Bestrafung als höchstens Verbannung gefordert werden solle.

Yefinger Chinesen haben den Befehlshaber der amerikanischen Truppen, General Coffey, mit mehreren kostbaren Schirmen beschenkt. Der Vortrupp der Deputation sagte, das Geschenk sei ein Zeichen der Anerkennung für General Coffey persönlich und für die unter seinem Befehl stehenden Truppen. Die Provinz Cchi Li habe Plünderung, Notdurft, Bandenwägen, Mord und Missethat von Seiten vieler Truppen der Verbündeten gesehen, aber die amerikanischen Truppen seien an dieser Schandthat nicht beteiligt gewesen.

Arbeiten Tag und Nacht.

Die geschäftigsten und mächtigsten kleinen Dingen, die je gemacht wurden, sind Dr. King's New Life Pills. Diese Pillen verwandeln Schwäche in Kraft, Schläffigkeit in Energie, Geistessträgheit in Geistesfähigkeit. Sie sind wunderbar im Aufbauen der Gesundheit. Nur 25 Cts. per Schachtel. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Ausland.

In einer Familie in Merseburg in der Provinz Sachsen sind mehrere Fälle von Ausfall entdeckt worden.

Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Cronberg, daß sich der Zustand der Kaiserin Friederich gebessert habe und daß sie nach Ansicht der Ärzte noch verschiedene Jahre leben könne, wenn nicht unerwartete Complicationen eintreten.

Sie ist im Stande das Bett zu verlassen und nimmt wieder Interesse an den Tagesereignissen.

Die auf St. Helena, wo General Cronje und sehr viele Buren gefangen gehalten werden, stationierten westindischen Truppen meuterten am 2. Januar, durchzogen die Stadt, terrorisierten die Bewohner, hielten ihre Officiere fest und wurden schließlich erst dadurch unterworfen, daß die Mündungen von Gewehren auf sie gerichtet wurden. Der Censor unterdrückte die Nachricht, jedoch hat die assecurierte Presse diese durch die Post erhalten. Die Unruhen begannen während der Neujahrsnacht mit einer Rauferei zwischen einigen Baujungen und einer Anzahl von westindischen Soldaten. In der darauffolgenden Nacht brachen die westindischen Soldaten aus ihrer Kaserne aus und zogen mit Knüppeln und an Stöden befestigten Rasenmessern durch die Stadt, schlugen ohne Unterschied Männer, Frauen und Kinder, griffen das als „Sailor's Rest“ bekannte Matrosen-Gasthaus an und rissen Türen und Fenster desselben heraus. Als sie Befehl erhielten, in's Lager zurück zu kehren, verweigerten sie den Gehorsam und drohten die Stadt mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Darauf wurde eine starke Abteilung von Leuten von den Kriegsschiffen geschickt und alle nicht an der Meuterei beteiligten Soldaten gesammelt, welche die ganze Nacht hindurch durch die Straßen patrouillierten und dieselben bewachten. Bei Tagesanbruch wurden die Truppen mit geladenen Gewehren vor dem Hause aufgestellt, in welchem sich die westindischen Soldaten verbarrikadirt hatten. Reitere wurden aufgefordert, sich zu ergeben und in Kenntnis gesetzt, daß auf sie geschossen werden würde, wenn sie nicht Folge leisten. Schließlich wurden die Meuterer eingeschüchtert und in's Lager gebracht, wo sie unter Bewachung bleiben werden, bis ein Truppenschiff eintrifft, um sie fort zu bringen.

Sieht den Tod ab.

E. W. Munday, ein Rechtsanwalt von Henrietta, Texas, enttäuschte einst den Todestag. Er sagt: „Mein Bruder war sehr schlecht ab mit Malariafieber und Gicht. Ich überredete ihn, Electric Bitters zu versuchen und er wurde bald besser, doch gebrauchte er das Mittel weiter, bis er gänzlich kurirt war. Ich bin dessen sicher, daß Electric Bitters ihm das Leben rettete.“ Dieses Mittel vertreibt Malaria, tödtet die Bakterien und reinigt das Blut, trägt zur Verdauung bei, regulirt Leber, Nieren und Gebärmere, heilt Verstopfung, Verdauungsschwäche, Nervenschmerzen, Nerven- und Frauenleiden, gibt vollkommene Gesundheit. Nur 50 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Inland.

Während des Monats Januar 1901 wurden in sämtlichen Münzen der Ver. Staaten Münzen im Werthe von \$15,523,680 geprägt, und zwar Goldmünzen \$12,713,000, Nickel- und Kupfermünzen \$153,480.

Im „Bureau of Engraving and Printing“ wurden während des Monats Januar 1901 im Ganzen 504,676,615 Postmarken hergestellt. Dies ist die größte Zahl, die jemals in den Ver. Staaten hergestellt wurde.

Präsident McKinley hat am Samstag Nachmittag die Bill zur Reorganisation der Armee unterzeichnet und dieselbe ist damit zum Gesetz geworden.

Aus Washington wird gemeldet: Der Vorsitzende des Haus-Comites für Bewilligungen, Cannon von Illinois, hat ausgeprochen, daß die Bewilligungen der gegenwärtigen Kongress-Sitzung außer der Nicaragua-Kanal-Vorlage, auf mehr als \$750,000,000 und möglicher Weise auf \$800,000,000 steigen würden. Die Summe ist eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen, denn in Cannon's Berechnungen sind nur die regelmäßigen Staats-Bewilligungen einbegriffen, nicht aber die große Anzahl von Privat-Bills, welche ebenfalls das Schatzamt in Anspruch nehmen. Wieviel dieser dem Bundeschatz noch abzuwecken werden, läßt sich vorläufig gar nicht berechnen.

Die Deficit-Forderungen des Schatzamts-Sekretärs liegen nunmehr vor; dieselben umfassen die geradezu enorme Summe von fast 14,000,000 Dollars.

Es heißt, daß man auch in Administrationkreisen durch die enormen Budgetausgaben alarmirt worden ist, und deute wird bereits gemeldet, daß der Präsident mehrere Senatoren zu verlesen geben werde, er müsse die Fluß- und Hafen-Bill vetiren, wenn dieselbe nicht auf die Hälfte herabgesetzt werde. Die Bill bewilligte belanlich rund \$60,000,000, als sie vom Hause passirt wurde, und das Senate-Comite für Handelswesen machte Miene, diese Summe um etliche Millionen zu vermehren.

Gute Nachrichten.

Herr Louis Scherer Sr., 48 Hill Str., Fort Wayne, Ind., welcher als Agent für die beliebte Kräuter-Medizin, Horn's Alpenkräuter-Blutleber thätig ist, theilt folgenden interessanten Fall mit: „Voriges Jahr kam ein junger Mann Namens Wyp zu uns und verlangte Horn's Alpenkräuter-Blutleber. Er hatte Flechten und seine Arme, sowie sein ganzer Körper waren damit bedeckt. Wenn er Morgens aufstand konnte er, wie er uns mittheilte, eine Handvoll Schuppen, die sich Nacht für Nacht von seinem Körper ablösten, im Bettuch zusammenfegen. Er hatte längere Zeit die beste ärztliche Behandlung ohne jedoch merkliche Besserung zu verzeichnen; es blieb immer daselbe. Als er die erste Flasche Blutleber aufgebraucht hatte, holte er sich eine zweite Flasche und bemerkte, daß ihm die Medizin gut thue. Er gebrauchte den Blutleber längere Zeit und ist nun vollständig von seinem langwierigen und schmerzhaften Leiden befreit.“ — Hierzu möchten wir noch bemerken, daß Horn's Alpenkräuter-Blutleber keine Apotheker-Medizin ist, sondern nur durch Local-Agenten oder direkt vom Fabrikanten, Dr. Peter Hadeny in Chicago, Ill., im Falle seine Agentur im Orte ist, bezogen werden kann.

Vom Bohemian John.

Schöntal, am 4. Februar 1901.

Am Sonntag, den 21. Januar fuhr ich in aller Frühe nach Neu-Braunfels, um als „Baillif“ in der District-Court zu dienen; als ich aber dort ankam, fand ich den Gerichtssaal leer, denn unsere Beamten hatten den Gericht-Termin um eine Woche zu früh angefrist. So mußte ich denn nolens volens wieder mit der Tante losgehen. In der Stadt traf ich Fr. Binsfeld von Davenport, der mir etwas Reisgeld mitgab, und auch J. H. Weg, der desgleichen that; doch bellagte sich Herr Weg bei mir, daß er, als er von Deutschland kam, seine Mühe verloren habe; er will nun bald wieder zurückreisen und sich seine Mühe suchen. Hoffentlich wird er sie glücklich wieder finden.

Ferner traf ich in Neu-Braunfels Herrn Albert Marion, der ohne viel Zureden die Tante besuchte. Auch Herr August Kreis von Solms ließ sich diesmal bewegen, sich als Abonnent einzutragen zu lassen.

Herr A. W. Wims von Davenport, der dort acht Jahre lang als Tict-Agent angestellt war und jetzt nach Corvalla, Ter. übergesiedelt ist, bestellte sich ebenfalls die Tante.

Am Nachmittag nahm ich meinen alten Alex und fuhr nach Seguin zu. Als ich zu Herrn C. F. H. Fischer kam, der gerade an der Brücke einen Saloon hat, erfuhr ich, daß Herr Fischer eben seinen Geburtstag feierte; somit wurde auf's Wohl des Geburtstagskindes und der Tante ein geschmettert, und ich bekam noch obendrein Reisgeld mit. Dann fuhr ich neugierig weiter bis zu Prof. Carl Sauer in Clear Spring, der sich ohne viel Zureden die Tante kaufte. Von hier fuhr ich bis zu Freund Peter Scheler, der mich freundlich einlud, bei ihm zu Mittag zu bleiben, was ich auch mit Dank annahm. Nach gründlicher Stärkung fuhr ich zu Herrn Hermann Ewald, den ich im Felde antraf. Als ich ihm meine Mission erklärte hatte, gleich er sich sofort mit mir im Guten aus. Dann ging's weiter in die Schwenersstadt Seguin.

Als ich dort ankam, war es bereits Abend. Ich schlug mein Hauptquartier bei meinem Schwager A. Seidemann auf, denn bei Verwandten logirt man gewöhnlich am billigsten. Am nächsten Morgen

nahm ich mit der Tante unter den Arm und besah mir 'mal Stadt und Leute. Mit Erstaunen bemerkte ich die vielen neuen Gebäude, die seit letztem Frühjahr errichtet worden sind. Wenn es so fort geht, wird Seguin binnen Kurzem Großstadt sein.

Hier traf ich Herrn Ferd. Heilig, Bruder unseres Postmeisters Otto Heilig, der dort ein großes Geschäft betreibt. Natürlich bestellte er sich die Tante. Herr Walter Pieper, der dort eine flottgehende Wirtschaft betreibt und ebenfalls ein Neu-Braunfelsener Kind ist, mußte selbstverständlich auch die Tante haben. Hier traf ich meinen alten Schulkameraden Carl Willmann, den ich schon seit etwa 30 Jahren nicht mehr gesehen hatte; daß wir uns beide über das Wiedersehen freuten, kann sich wohl Jeder denken. Der Carl erzählte mir, er habe letztes Jahr 95 Ballen Cotton geerntet; auch hatte er vorher schon zwei Farmen; da konnte er sich auch noch die Tante kaufen. Herr Carl Bruns, auch ein Neu-Braunfelsener Kind, der in Seguin ein großartiges Fleischgeschäft betreibt, das sich, wie ich glaube, mit irgend einem Fleischgeschäft im Staate messen kann, bestellte sich gleichfalls die Tante.

Sodann besuchte ich Herrn August Grab, der ein Saloon-Geschäft betreibt und zwar, wie ich hörte, mit gutem Erfolg; er gleich sich natürlich auch mit mir im Guten aus. Hier traf ich auch Herrn Christoph Grein, einen Farmer, den ich als einen tüchtigen, rechtschaffenen, ehelichen Mann kennen lernte; er bestellte sich auch die Tante. Als dieses Herr Jacob Scholl sah und er merkte, daß die Tante eine gute Zeitung ist, kam er ebenfalls auf den guten Gedanken, sich als Abonnent einschreiben zu lassen. Der Jacob ist dort immer mit dem City-Bier beschäftigt; wenn 'mal ein Saloon knapp an dem edlen Gerstenjaß ist, so besorgt ihn der Jacob immer gewissenhaft hin.

Unterdesse war es Abend geworden und ich begab mich in mein Nachtquartier. Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Harry Boges, einen Sohn von Herrn Dietrich Boges; er abonnierte sich gleichfalls auf die Tante. Alsdann ging ich zu Wm. Donsbach, der auch ein Neu-Braunfelsener Kind ist, in Seguin ein Stellmacher-Geschäft betreibt und allem Anschein nach gute Geschäfte macht; natürlich ging es nicht ohne die Tante. Herr F. A. Blumberg, ein Bruder unseres Mitbürgers und Agenten der „Lone Star“-Brauerei, Herrn E. Blumberg, sicherte sich den wünschlichen Besuch der Tante ebenfalls.

Zunächst fuhr ich dann zu Herrn Wm. Griesenstein am Geronimo. Herr Griesenstein besitzt dort ein flottgehendes kaufmännisches Geschäft, eine Mahlmühle und Cotton-Gin, und hat im letzten Jahre 900 Ballen Cotton geerntet. Er bestellte sich ebenfalls die Tante.

Dann fuhr ich zu Herrn Hugo Starke, der einen großen Saloon am Depot hat; und wenn jetzt Jemand 'mal eine gute Zeitung lesen will, der gebe zu Herrn Starke und trinke einen guten Tropfen dazu; dann wird er wieder neu anleben. Hierauf besuchte ich noch meinen alten Schulkameraden Otto Willmann. Nachdem wir über alte Zeiten geplaudert hatten, verhandelte ich dem Otto die Zeitung und fuhr zurück nach der Hauptstadt Seguin. Unterwegs verlor ich Herrn Joseph Kuntel die Tante, und dann dachte ich so bei mir selber: „John, höre für heute auf; es ist ja heute gut genug gegangen.“ Ich begab mich also wieder in mein Nachtquartier, um am nächsten Morgen auf der westlichen Seite des Flusses nach Neu-Braunfels zurück zu reisen.

(Schluß folgt.)

(Für die „Neu-Braunfelsener Zeitung“.) Eine Sonntagsbetrachtung.

Wie oft hat man wohl schon eine Gabel gesehen und selbst eine solche gehandhabt! Noch nie wurde ich jedoch so angenehm überrascht, als wie ich gestern eine solche auf der Schulter eines Kollegen ruhen sah. Er schritt in vornehmer Nonchalance stolz erbobenen Hauptes auf dem Trottoir an Faust's und Henne's Gebäuden in der

San Antonio-Straße vorüber. Ich beobachtete ihn mit Interesse, konnte mich aber nicht entschließen, ihn auf seiner anscheinend wichtigen Mission anzuhalten. Kein Mark Hanna im Bewußtsein seines Reichthums und seiner Macht hätte eine solchere Erscheinung machen können.

Wäre das bewußte Gerath eine Feigheit gewesen, wie leicht hätten die Gedanken da von einem fernem Jahrhundert in andere Zeiträume entschwunden können. Die Zeiten der Bauernkriege in Deutschland, und Polens Kriege hätte man im Nu durchzogen und wäre am Ende gar bis zu den Burenkriegen gekommen, ja sogar bei De Wet selbst angelangt.

Es war aber nichts Derartiges. Gabeln, wie die vom Herrn Kollegen eines Halbes gewürdigte, benutzt man viel zum Graben in Gärten und bezeichnet sie auch demnach als Grabgabel. Allerdings ist außerdem wegen anderweitigen Gebrauchs ein noch passenderer, aber durchaus nicht ästhetischer Name gebräuchlich, und so mag dessen Erwähnung unterbleiben. Sonst könnte gar ein allgemeines Rümpfen der Näschen die Folge sein, im Falle man sich herabläßt, diese Zeilen zu lesen.

Sollte der Herr Kollege einen Versuch im Gartenbau machen wollen? Durchaus praktisch. Oder sich gar um die Günst Floras bewerben? Seinem Schönheitsfuss ist alles zuzutrauen. Die Erzeugnisse der Natur stehen höher, als die der Kunst, da man ohne erstere nicht leben kann, wenn gewöhnliche Menschen auch mehr durch letztere angezogen werden.

Befindet man sich auf Geschäftsgängen in der Stadt, begegnet man da in den belebteren Theilen der selbigen wandelnden Miniaturgärtchen oder Blumenkörben, herrlich ausgestattet. Die Arrangements gehen oft so in's Groteske, daß man vor lächerlicher Verzierungen mehr von diesen, als von den Trägern oder vielmehr Trägerinnen angezogen wird und diese kleines Blickes würdigen kann. Wäre eine solche lebende Gestalt am Eingange einer Modewaarenhandlung aufgestellt, würde man sie, wenn unbeweglich kehend, für ein Gefäß zur Schaufellung eines modischen Gewandes oder Anzugs halten.

Alle jene unfruchtlichen, ja traurigen Erscheinungen veranlassen jedenfalls den Herrn seine Aufmerksamkeit theilweise der Pflege natürlicher Blumen zu widmen, um dadurch lieblichere Wesen der Erde zu entlocken, als das gewöhnliche Leben uns zu bieten im Stande ist.

Ferd. Heilig.

Nervöse Kinder sind fast immer mager. Kinder, die sich viel im Freien aufhalten, sind selten nervös. White's Cream Vermifuge ist das beste Vorkennungsmitel für Nervenschwäche. Es kräftigt das System, baut den Körper auf, gibt Kraft und Ausdauer. Preis 25 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Excursions-Züge

der I. & G. N. Bahn.

Nach Marlin, Texas:

10. Februar. Zweijährige Veranlagung des Neuzustandes des Präsidents (Staats-Senatoren).

Nach Fort Worth, Texas:

12. bis 14. Februar. „Log Rolling“ der „Woodmen of the World“.

Nach Fort Worth, Texas:

12. u. 13. Februar. Texasischer Viehzüchter-Verband.

Nach Dallas, Texas:

3. u. 4. Februar. Groß-Loge des J. O. D. B.

Nach Laredo:

22. Februar. Washington's Geburtstagsfeier.

Nach New Orleans, La.:

14. bis 19. Februar. Zum Carneval.

Nach Marlin, Texas:

Das ganze Jahr Excursions-Fahrtarten, 1/4 Fahrpreis für die Rundfahrt, gültig 30 Tage. Weltberühmte heiße Quellen, natürliches Sanitarium und Kurort.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.

Näherer Auskunft erteilt jeder Agent oder D. J. Price, C. P. & L. H., Palestine, Texas.

Worth der Hausaufgaben.

Portrat des Herrn J. B. Pratt im Comal County Lehrer-Institute am Samstag, den 19. Januar 1901.

(Schluß.)

Wohl ein Hauptzweck der Hausaufgaben ist es, daß das Kind durch dieselben unabhängiger im Denken und Arbeiten wird oder werden kann.

Dieser erwünscht werden, daß Hausaufgaben nicht allein auf die Schularbeiten beschränkt zu sein brauchen.

In gewissen Fällen habe ich nie Hausarbeiten aufgegeben; nämlich erheben, wenn Schüler schwache Augen hatten oder mit sonst einem Leiden, das frühes Zubettgehen räthlich machte, behaftet waren, und, zweitens, in Landschulen.

Ueber Lepteres mögen sich Einige wundern; doch begründe ich meine Ansicht folgendermaßen: Fast alle Schüler einer Landschule müssen zu Hause arbeiten helfen; nachdem die Kühe gemolken, das Brennholz gehackt und die tausendfachen kleinen Arbeiten, die auf der Farm den Kindern zufallen, verrichtet sind, ist es ungefähr Zeit, daß die Kinder zu Bett gehen, wenn sie am nächsten Morgen zur üblichen Stunde, etwa um 5 Uhr, wieder aufstehen sollen.

Fast unrecht scheint es, die Kinder an den warmen Sommerabenden, an denen es im Freien um so viel angenehmer ist, im Zimmer halten zu wollen.

Was die höheren Klassen anbelangt, so kann kein Zweifel herrschen, daß Hausaufgaben dort nicht nur angebracht, sondern auch absolut notwendig sind; wäre es auch nur, um das Umlernstreben der Kinder auf den Straßen und den Müllhügeln, den Anfang aller Laster, zu verhindern.

Ich hoffe, daß es bald sogar in den Landschulen Kinder-Bibliotheken, wenn auch bescheidenen Umfangs, geben wird.

Was die Wahl der Hausaufgaben betrifft, dürfte meiner Ansicht nach folgender Grundsatz maßgebend sein: Man gebe nur solche Aufgaben auf, die im Bereiche der ununterstützten Leistungsfähigkeit des Durchschnitts-Kindes liegen.

Die meisten Klagen gegen Hausaufgaben dürften wohl auf ungenügende Beachtung dieses Grundsatzes zurückzuführen sein.

Ich habe beobachtet, wie Kinder nach und nach Lust zum Lesen bekommen, denen es Anfangs nicht weniger als ein Vergnügen war, still zu sitzen und zu lesen; schließlich kann man sie am Bibliothek-Tag gar nicht mehr von den Bücherregalen fern halten.

Was die Wahl der Hausaufgaben betrifft, dürfte meiner Ansicht nach folgender Grundsatz maßgebend sein: Man gebe nur solche Aufgaben auf, die im Bereiche der ununterstützten Leistungsfähigkeit des Durchschnitts-Kindes liegen.

Die meisten Klagen gegen Hausaufgaben dürften wohl auf ungenügende Beachtung dieses Grundsatzes zurückzuführen sein.

Ich habe beobachtet, wie Kinder nach und nach Lust zum Lesen bekommen, denen es Anfangs nicht weniger als ein Vergnügen war, still zu sitzen und zu lesen; schließlich kann man sie am Bibliothek-Tag gar nicht mehr von den Bücherregalen fern halten.

Was die Wahl der Hausaufgaben betrifft, dürfte meiner Ansicht nach folgender Grundsatz maßgebend sein: Man gebe nur solche Aufgaben auf, die im Bereiche der ununterstützten Leistungsfähigkeit des Durchschnitts-Kindes liegen.

Die meisten Klagen gegen Hausaufgaben dürften wohl auf ungenügende Beachtung dieses Grundsatzes zurückzuführen sein.

Teil des Lesefrüdes paraphrasieren zu lassen. Ich habe gefunden, daß Schüler solche Arbeiten mit großer Vorliebe machen und auf ihre „Uebersetzungen“, wie sie ihre, ihnen leichter verständlichen Umschreibungen gewöhnlich nennen, nicht wenig stolz sind, besonders wenn es sich um ein schwieriges Stück, wie z. B. „The Vision of Mirza“ im vierten Leser, handelt.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Man kann also im Allgemeinen behaupten, daß Hausaufgaben, passend gewählt und regulirt, den Schülern förderlich sind.

Schulen soll die Vorbereitung und Befähigung für das bürgerliche Leben und die Erweckung und Förderung der Vaterlandsliebe sein.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wer seine Studien auf der hohenschule oder Universität beendet, wird auch beweisen können, daß er alle Kenntnisse erlangt, die ihn für den gewählten Beruf befähigen.

Wie sich die Buren auf St. Helena die Zeit vertreiben.

Napoleon vertrieb sich als Gefangener auf St. Helena die Zeit mit massenhaftem Lesen, namentlich aber auch mit dem Diktieren genialer Erinnerungen aus seinem Leben, zumal dem kriegerischen, sowie mit Diktaten über Kriegsgunst u. s. w.

Die gefangenen Buren auf St. Helena aber vertrieben die Langeweile zum Theil mit der Anfertigung von allerlei Merkwürdigkeiten.

Jetzt findet in einem Fort St. Helena's eine merkwürdige Ausstellung statt, die unter dem Patronat des Burengenerals Cronje, des englischen Gouverneurs Leeke, des englischen Oberleutnants Evans und des Lord Bathurst organisiert wurde.

Es ist eine Ausstellung aller Gegenstände, die von den Buren und ihren Kampfgenossen, den ausländischen „Volunteers“, welche auf der Insel gefangen gehalten werden, während der langen und langweiligen Gefangenschaft verfertigt wurden.

Man sieht dort die verschiedenartigsten Gegenstände. Zwei der merkwürdigsten sind sicherlich die beiden Schnellfeuer-Kanonen, die von den Gefangenen aus allen möglichen Stücken gebaut wurden; die eine, aus gefangenen Metall gefertigt, ist das Werk zweier Schweden; die andere wurde von zwei Afrikanern ganz und gar aus einem Holzstapel gemacht.

Ein Bur hat aus Holz und Weißblech eine Bioline hergestellt, die geradezu ein Meisterwerk sein soll. Bewunderung erregt auch eine Denkmünze, die ein Franzose aus Kupfer gegossen hat.

Auf der einen Seite dieser Schamünze sieht man stolz und einsam einen unerklärlichen Helsen emporkragen, an welchem die Wogen eines wild aufgeregten Meeres zerfellen; auf der anderen Seite ist ein sehr ähnliches und beinahe künstlerisch ausgeführtes Bildnis des Präsidenten Krüger von den Symbolen des Friedens und des Krieges umgeben.

Neben diesem bedeutsamen Werke sieht man den Prägstoß, der zur Prägung der Münze gebildet hat; er ist mindestens ebenso merkwürdig, wie die Münze selbst; denn es ist nichts Anderes, als die sehr abgenutzte Klinge einer alten Feile, in welche der Graveur mit einer Scheere und mit unentlicher Geduld das Bild des alten Krüger eingegraben hat.

Eine kleine Terra-cotta-Büste des Präsidenten Krüger ist das Werk des französischen Hauptmannes de Gramont.

Den größten künstlerischen Erfolg dieser eigenartigen Ausstellung haben jedoch zwei Deutsche erzielt: Träger mit seinen Aquarellen und Erich Mayer mit einer Reihe von 32 Federzeichnungen, welche die verschiedenen malerischen Gegenden von St. Helena darstellen.

Einem Tüchtigen wie diese beiden hat aber noch ein anderer deutscher Künstler geleistet, der zwar nicht ausstellt, aber ein Kompositist und Dichter ist, der aber trotzdem auf der Ausstellung einen wahren Triumph erzielt hat.

Dieser Künstler heißt Staufenthaler. Er hat die Musik und den Text einer „Mäde in Germany“ beigesteuert, in welcher England sehr schön wogefommen. Einem Tagesbrachten Staufenthaler und einige sangbare Mitzelstücke die Cantate in der Ausstellungssaale zum Vortrag.

Durch die feierlich erste Tonart der Musik gestäubt, glaubten die englischen Besucher Anfangs, daß es eine religiöse Hymne sei; sie entließen respeltvoll das Haupt und merkten zur großen Befriedigung der anderen Ausstellungsgäste ihren Irrthum erst nachdem sie, mit dem Hut in der Hand, eine ganze Anzahl von Strophen, die für England höchst unangenehm sind, angehört hatten.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und blass? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria.

Moore's Pulver sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ahd und Weh, das von Malaria-Bergriftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probefschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

Interessante Mittheilungen kommen von der entomologischen Abtheilung des Ackerbau-Departements über die Einführung nützlicher Insekten und Parasiten. In Californien ist ein Insekt eingeführt worden, das die Empyrasege befruchtet und infolge dessen hat die Feigenkultur einen ungeahnten Aufschwung genommen, der noch anbauert und uns als Feigenproduzenten eine Stellung im Weltmarkt zu erobern verpricht.

Durch daselbe Bureau ist auch ein Schmarogperthier eingeführt worden, welches die Olivenfruchtblaus tödtet. Zur Ausrottung der Maulfäher oder Wanderschnecken hat man eine Jungschnecke aus Natal importirt, welcher diese

Joseph Faust, Präsident. W. Clemens, Vice-Präsident. Hermann Clemens, Kassier. Walter Faust, Aft. Kassier. ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels. Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch- und u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon. Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

längsten Thierchen massenweis zum Dfer fallen. Eine andere wichtige Abtheilung desselben Departements ist die für Samen- und Pflanzeneinfuhr. Eine Anzahl nützlicher Artikel sind neuerdings aus Europa eingeführt worden, darunter der Macaroniweizen aus dem Süden und mehrere Futterpflanzen. Die Uebersetzung des Kutschens aus Japan hat eine Zunahme von einer Million Bueffel in der jährlichen Reisprouduktion von Louisiana bewirkt. In Arizona sind kürzlich mit den besten Aussichten auf Erfolg Dattelpalmen angepflanzt worden. Russische, ungarische und österreichische Saatweizen hat eine bemerkenswerthe Vermehrung des Weizenetrags zur Folge gehabt.

Ist irgend ein Körpertheil schmerzhaft oder reißbar, so gewährt Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Für die deutschen Truppen in China wurden 2400 Tonnen amerikanischer Suertlohl bestellt. Wenn die deutschen Agrarier klug sind, werden sie in Zukunft statt Kobl zu reden, lieber Kobl bauen.

Zur Zeit — schreibt der „Fort Worth Anzeiger“ — befindet sich eine französische wissenschaftliche Expedition in Süd-Amerika, der eine Viertelmillion Dollars zur Verfügung stehen zu dem Zweck, das große patagonische Faultiere zu finden. Man sollte meinen, daß auch in Europa Faultiere von ganz respektabler Größe und ohne alle Mühe anzutreffen wären. Wenn's aber durchaus ein amerikanisches Exemplar sein muß, „zu was denn in die Ferne schweifen?“ Der texanische Neger — duftet gewiß auch stark genug!

Interessante Mittheilungen kommen von der entomologischen Abtheilung des Ackerbau-Departements über die Einführung nützlicher Insekten und Parasiten. In Californien ist ein Insekt eingeführt worden, das die Empyrasege befruchtet und infolge dessen hat die Feigenkultur einen ungeahnten Aufschwung genommen, der noch anbauert und uns als Feigenproduzenten eine Stellung im Weltmarkt zu erobern verpricht.

Durch daselbe Bureau ist auch ein Schmarogperthier eingeführt worden, welches die Olivenfruchtblaus tödtet. Zur Ausrottung der Maulfäher oder Wanderschnecken hat man eine Jungschnecke aus Natal importirt, welcher diese

Während des ganzen Jahres kommen und geben unsere Leiden und Nothwendigkeiten des Wagens, Dohelpfliche und Unabwendigkeit machen eine Behandlung mit Dr. August König's Hamburger Tropfen möglich, per augenblicklichen Bindeung und vollständigen Heilung.

Die preiswürdigste und vollständigste deutsche Familien-Schrift. The International News Co. 83 and 85 Duane Street New-York.

Deutsches Familienbuch. 1887 erschienen 28 Bände. Preis pro Band nur 10 Cents franco Post.

Sind Sie taub? Gehen Sie zum Dr. J. C. Moore. Er hat ein Mittel gegen alle Formen von Malaria.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year in advance. Single copies, 10 cents. Sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co., receive special notice, without charge, in the Scientific American. MUNN & Co. 361 Broadway, New York.

Neu-Braunfels-Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfels-Zeitung Publishing Co.
 Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
 G. H. Deim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfels-Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr John Mickel
 wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfels-Zeitung“ in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Anhalt, Pulverde, Boerne, Blanco City, Comfort, Kendallia, Leon Springs, Luckenbach, Spring Branch, Smithson's, Salles, Twin Sisters und Wesson besuchen.
 Ein freundliches Entgegenkommen unserm Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besonderen Danke verpflichten.

Candidaten-Anzeigen.
 Den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels empfehle ich mich achtungsvoll als Candidat für das Amt des City-Markts, Assessors und Collectors.
 Frank Rowetny jr.

Wer es unternimmt, einem anderen Lande eine Verfassung zu geben, der setzt sich selbst eine Krone auf's Haupt," bemerkte neulich der Filipino Srto Lopez in Washington, und er hat vollkommen recht.

General McArthur wird Anfangs April als Oberbefehlshaber der Division der Philippinen abgelöst und durch Brigade-General James H. Wade ersetzt werden. Ueber den Grund der Ablösung ist nichts Offizielles bekannt, doch munkelt man, daß McArthurs Mangel an Gewandtheit in Abfassen von Sieges-Depeschen etwas damit zu thun hat.

Wir danken der „Vorkämpfer Zeitung“ für die freundliche Kenntlichmachung von unserer neulichen englischen Beilage, freuen uns darüber, daß Colleague Hoffmeister uns in dieser Verbindung nicht der „Erschleicher“ oder einer sonstigen Nichtswürdigkeit für schuldig hält, und nehmen an, daß ihm seitdem die Bedeutung jener Beilage klar geworden ist; vermutlich sieht er nun, daß es sich nicht um eine trübliche Combination, ein concurrenzvermehrendes Wagnis, oder gar um eine „Erschleicher“ handelt, sondern einfach um einen Anzeiger-Contract, und zwar von der Sorte, wie wir sie der „Vorkämpfer Zeitung“ und allen unseren Wechsel- und Concurrenzblätter massenhaft wünschen — nämlich einen vorausbezahlten.

Was sich Colleague Hoffmeister übrigens bei dem Worte „Eitel“ wohl denken mag? Bringt er da, augenscheinlich durch eine editorielle Noth in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ veranlaßt, in seiner letzten Nummer eine gar nicht üble Abhandlung über die Pflichten einer Zeitung, und nachdem er sich in die tiefste stichtische Entrüstung über seine Zeitgenossen hineingeeifert hat, beschreibe er eine „verantwortliche Zeitung nach seinem Sinne“ als eine solche, die „sich den Teufel um irgendwelche Eitel-Gesetze schert“, wenn es gilt, das öffentliche Wohl zu wahren oder zu fördern!

Ja, du lieber Himmel, ist es denn je „im Interesse der Wohlfahrt der Gesamtheit“ notwendig, den Ruf seiner Nebenmenschen in unberechtigter und malitioser Weise zu schädigen? Ein solches Mittel müßte doch auch den besten Zweck entheiligen. Wohl ebenso richtig könnte man behaupten, ein Dichter, der ein formvollendetes Gedicht machen will, brauche Maß, Sinn und Wohlklang der Wörter nicht zu beachten, wenn die Schönheit des Gedichtes es erfordert; oder ein Architekt, der einen herrlichen Palast errichten will, habe sich „den Teufel darum zu scheren“, ob der eine oder der andere Quader morsch sei, falls zur Dauerhaftigkeit des Gebäudes dies nöthig sein sollte.

Eine Zeitung kann alle ihre rechten Zwecke und Pflichten, wie wir sie sehen, erfüllen, ohne sich über unsere zwar unvollkommenen, aber dennoch äußerst liberalen, den Ansprüchen des Gesamtwohles völlig genügenden „Eitel“-Gesetze hinwegzusetzen. Hat Herr A. gehört, daß Herr B. gesagt hat, er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß ein Mann Namens D. oder E. diese oder jene strafwürdige Handlung begangen hat, so sollte sich Herr A., wenn er die Handlung gerügt haben möchte, an die zuständigen gerichtliche Behörden wenden, und nicht von irgend einer

verantwortlichen Zeitung verlangen, ohne Untersuchung, ohne Zeugenverhör, auf bloßes Hörensagen hin eine möglicherweise unschuldige Person öffentlich als Verbrecher zu brandmarken. Bringt eine Zeitung solche „Neuigkeiten“, so beweist sie dadurch weder ihren Muth noch ihre Furchtlosigkeit, sondern, im besten Falle, die Thorheit ihres Redakteurs, und gewöhnlich nur ihre finanzielle Unverantwortlichkeit.

Doch hat Colleague Hoffmeister ja eine eigene Zeitung und kann, wenn er will, darin nach Herzenslust im Uebertreten der „Eitel“-Gesetze experimentiren. Bisher hat er es noch nicht gethan, obgleich er in der erwähnten Abhandlung nachdrücklich betont, daß er seine Grundsätze nicht nur hübsch niederschreibt, sondern auch danach handelt. Glaubt er aber, er diene seinen Idealen und der Menschheit besser, wenn er seine Zeit, anstatt mit dem Schreiben anregender und interessanter Artikel, mit Umherlaufen nach Bondsleuten und in der Verteidigung von „Eitel“-Klagen zubringt, und wenn er die leibigen Dollars, ohne welche eine Zeitung nun einmal nicht herausgegeben werden kann, zum Beispiel von Revolutengebühren, Gerichtskosten und Schadenersatzsprüchen, anstatt von Egelöhnen, Papierlieferungen u. dgl. verwendet, so ist dies eben nur wieder ein Punkt, in dem wir mit unserem geschätzten Collegen uns nicht zu übereinstimmen erlauben.

Stadtraths-Verhandlungen.

In der Sitzung des Stadtraths am Montag Abend waren anwesend: Mayor E. A. Zahn, die Stadtverordneten E. Voelcker, H. Orth, E. Koepfer, L. Penne jr., H. Goldenbogen, Th. Gaggling, H. Floege und H. Landa, Sekretär B. Andrae, Schatzmeister Wilhelm Taps, Collector Wagenführ und Wasserwerke-Superintendent Ulles.

Nach Berlesen und Annahme des Protokolls der Januar-Versammlung wurden die üblichen Beamtenberichte verlesen, denselben folgende Zusammenstellung entnommen ist: Laut Bericht des Mayors wurden im Januar acht Lizenzen, wofür die Gebühren \$77.00 betragen, ausgestellt, Strafen in der Summe von \$8.00 auferlegt und vier Bauerlaubnisgebühren verabschiedet.

Der Stand der städtischen Kasse war laut Bericht des Schatzmeisters Wm. Taps am 1. v. M. wie folgt:

Allgemeiner Fond	\$ 115.97
Zins- und Tilgungs-Fond	256.63
Wasserwerke-Fond	179.02
Brüden-Fond	646.23
Wasserwerke-Rent-Fond	1248.05
Spezial-Straßen-Fond	28.62
Friedhofs-Fond	30.20
	\$2504.72
Deficit im Straßen-Verbesserungs-Fond	\$ 172.38
Baar auf der Bank deponirt	2299.42
Baar an Hand	32.92
	\$2504.71

Der Bericht des Collectors H. Wagenführ weist für den Monat Januar folgende Einnahmen auf: Lizenzen, \$78.25; Strafen, \$6.00; Schulsteuer \$71.55; sonstige Steuern, \$197.88; Summa, \$353.68. Hiervon sind \$71.55 an den Schatzmeister der städtischen Schulen Wm. Schmidt, und \$282 an den städtischen Schatzmeister Wm. Taps bezahlt worden.

Der städtische Todtengräber H. Blödnorn berichtete für den Monat Januar vier Verdigungen auf dem Comalsäbter- und eine auf dem Neu-Braunfels-Friedhofe. Herr Goldenbogen berichtete im Namen der Mehrheit des Straßen-Comites, daß das Anerbieten der Herren Faust und Dittlinger, der Stadt einen Streifen Land für Straßenzwecke an Stelle der durch ein Nebengleise der M. & T. - Bahn eingenommenen Janke-Straße zu überlassen, in Erwägung gezogen worden sei und daß die Mehrheit des Comites empfehle, einen Streifen von derselben Breite, wie die Janke-Straße, anzunehmen.

Herr Koepfer berichtete im Namen der Minorität, daß die Janke-Straße 50 Fuß breit sei, daß die Herren Faust und Dittlinger jedoch nur einen 40 oder 41 Fuß breiten Streifen geben könnten, da sich ein Gebäude auf dem betreffenden Grundstücke befindet; es sei die Ansicht der Minorität, daß das Anerbieten, welches die genannten Herren aus freiem Willen und ohne dazu verpflichtet zu sein, machen, angenommen werden sollte; eine vierzig Fuß breite Straße würde dort genügend sein und wäre jedenfalls besser, als gar keine Straße.

Nach längerer Debatte beantragte Herr Landa, den Comite-Bericht vorläufig anzunehmen, bis der Stadt ein definitiver Vorschlag gemacht worden sei.
 In dieser Verbindung äußerte Herr Landa die Meinung, daß der Stadtrath

darauf bestehen sollte, daß alle Anerbieten in Bezug auf Eröffnung und Erweiterung von Straßen u. s. w. schriftlich eingereicht werden; es würden dadurch Meinungsverschiedenheiten und Zeitverluste vermieden werden.

In Bezug auf eine Ausdehnung der „Pound-Limits“ (die Grenzen, innerhalb welcher das freie Umherlaufenlassen des Viehes verboten ist) theilte Herr Landa mit, der Stadtrath habe ihm versprochen, bis zur Stadtraths-Sitzung eine entsprechende Ordnung auszuarbeiten und dem Ordinance-Comite vorzulegen; dieses sei jedoch nicht geschehen.

Der City-Marktschall wurde beauftragt, den Stadtrath in seiner Amtsstube aufzusuchen und sich nach der erwähnten Gesetzesvorlage zu erkundigen. Unterdessen befürwortete Herr Landa eine Erweiterung der „Pound-Limits“, so daß sämtliche Stadttheile darin eingeschlossen sein würden.

Herr Voelcker sprach sich zu Gunsten einer Aenderung aus, wodurch das freie Umherlaufen von Vieh auch nördlich vom Comal-Creef in dem östlich von Comal-Flusse gelegenen Theile der Stadt verboten wäre; die Bestimmungen der betreffenden Verordnung sollten jedoch nicht über die Comalstadt ausgedehnt werden, doch sollte angeordnet werden, daß das Vieh auch dort bei der Nacht nicht frei umherlaufen darf.

Da kein Antrag vorlag, wurde von einer weiteren Debatte über diesen Gegenstand Abstand genommen.
 Der City-Marktschall war mittlerweile zurückgekehrt und meldete, daß Stadtrath Quinn zu beschäftigt gewesen sei, um die erwähnte Ordnung aufzusetzen.

Mayor Zahn theilte dem Stadtrathe mit, daß Herr L. A. Hoffmann wünscht, auf eigene Kosten eine Verbindung mit der städtischen Wasserleitung herzustellen und vom Superintendenten der Wasserwerke oder vom Wasserwerke-Comite gern instruiert sein möchte, wo er die Röhren zu legen hat. Auf Antrag des Herrn Landa wurde die Sache dem Superintendenten der Wasserwerke überlassen.

Herr Voelcker lenkte die Aufmerksamkeit des Straßen-Comites auf den Umstand, daß Herr Landa in der 5. Ward eine städtische Straße abgeben lasse, und beantragte, das Straßen-Comite zu instruiren, mit Herrn Landa in dieser Sache Rücksprache zu nehmen und ihm die betreffende Straße entweder zu verpachten oder die darauf befindliche Obstruction zu entfernen. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Voelcker lenkte die Aufmerksamkeit des Wasserwerke-Comites auf den Zustand des Comals oberhalb des Dammes; der Fluß sei voll Unkraut und bedürfe dringend der Reinigung.

Herr Floege war der Ansicht, daß es die Pflicht des Superintendenten der Wasserwerke sei, den Mayor auf derartige Uebelstände aufmerksam zu machen.
 Der Mayor erklärte, er sei immer vom Superintendenten benachrichtigt worden, wenn der Damm oder Fluß der Reinigung bedürfte; alsdann habe er die Eigentümer des Dammes und der an den Fluß stoßenden Grundstücke aufgefordert, die Reinigung vornehmen zu lassen. Er würde dies auch künftig thun, sobald er vom Superintendenten benachrichtigt wird, daß es nöthig sei.

Herr Voelcker theilte Herr Zahn mit, es sei die Mehe davon, daß sich die Feuercompagnie No. 1 auflösen würde, wenn ihr die Stadt nicht bald ein Schlauchhaus errichten ließe; bisher sei so wenig Geld im Allgemeinen Fond gewesen, daß es nicht ratsam war, den Bau zu unternehmen; da jetzt dieser Fond etwas über \$115.00 enthält, wolle er versuchen, das Schlauchhaus baldmöglichst errichten zu lassen.

Herr Voelcker berichtete der Mayor, daß Klagen laut werden über das häufige Versperren der San Antonio-Straße beim Rangiren der Eisenbahnzüge und die dadurch entstehende Gefahr für Fußwitzer; mit Genehmigung des Stadtraths würde er mit der Leitung der Bahn correspondiren und versuchen, diesem Uebelstande abzuhelfen; durch eine Verlegung des Nebengleises könnte seiner Ansicht nach derselbe vermieden werden.

Herr Voelcker befürwortete eine Verordnung, welche die Bahngesellschaft zwingt, an den Kreuzungen der Seguin-, San Antonio- und Mühlenstraße Schlagbäume zu errichten; dadurch würde wenigstens die Gefahr für Fußwitzer wegfallen; das Versperren der Straßen könnte wohl nicht leicht vermieden werden.

Nach einiger Beratung wurde der Mayor auf Antrag des Herrn Landa instruiert, mit dem Divisions-Superintendenten zu correspondiren, ehe der Stadtrath in dieser Angelegenheit einen Beschluß faßt.
 Herr Floege ersuchte den Mayor um

Aufklärung bezüglich der Zurückziehung des von E. Zahn und C. A. Zahn gemachten Anerbiets, der Stadt gewisses Grundeigentum für Straßenzwecke zu übertragen.

Herr Zahn erklärte, daß das Anerbieten bereits im Mai 1900 gemacht wurde; der Stadtrath habe dasselbe nie angenommen und nie wieder erwähnt, und er hielt sich deshalb für berechtigt, zu vermuten, daß die Annahme durch stille Opposition verhindert werde; er hielt es deshalb für das Richtige, das Anerbieten zurückzuziehen — nicht etwa, um das betreffende Grundeigentum für seinen Privatgebrauch zu behalten, sondern um die auf seine Kosten eröffneten Straßen für immer der öffentlichen Nutzung zu übertragen; die Urkunde dafür sei bereits ausgefertigt und wäre schon längst in den Archiven des County eingetragenen, wenn er in der letzten Zeit nicht mit Geschäften überhäuft gewesen wäre.

Aus der hierauf folgenden Debatte erhellte, daß Herr Zahn für die Eröffnung der betreffenden Straßen über \$2000 ausgegeben habe; daß mehrere Stadtverordneten der Ansicht waren, das Anerbieten sei längst angenommen worden, daß es jedoch in der Mai-Versammlung wegen Abwesenheit des stellvertretenden Mayors zurückgelegt wurde; daß ferner keiner der Stadtverordneten das Geringste gegen die Annahme des Anerbiets einzuwenden habe und daß es sich einfach um eine Unterlassungsfünde handle, für welche wohl kein Mitglied des Stadtraths mehr als irgend ein anderes verantwortlich gehalten werden könne.

Herr Zahn erklärte schließlich, er sei gerne bereit das Anerbieten zu wiederholen, falls der Stadtrath geneigt sei, es anzunehmen; Herr Landa beantragte, dasselbe dankend anzunehmen, was hierauf einstimmig geschah. Herr Zahn ersuchte hierauf den stellvertretenden Mayor, die betreffende Urkunde, die schon längst ausgefertigt in seinem feuerficheren Schrank liege, abzugeben.

Herr Goldenbogen lenkte die Aufmerksamkeit des Gesundheits-Comites auf den Uebelstand, daß Brunnen als Abfallgruben benutzt werden, und es wurde ihm mitgeteilt, daß solches bereits durch eine Ordinance verboten und strafällig gemacht sei und daß etwaige Beschwerden an den City-Marktschall gerichtet werden sollten.
 Mehrere Rechnungen wurden hierauf verlesen und zur Zahlung angewiesen und es erfolgte Vertagung.

Selma Halle

Maskeier des schönen Maskenballs vom 27. Januar 1901
 am Sonntag, den 17. Febr.
 Nochmals werden gute Geldpreise für Vertheilung kommen für die besten Masken.
 Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.

Der letzte Ball dieser Saison!
 Freundlich ladet ein
 C. H. O. L. U. R.

MaskenBall
 in
Thorn Hill

am Sonntag, den 10. Februar.
 Freundlich ladet ein
 H. D. G. R. E. N. E.

Maskenball
 in
Orth's Pasture

am Sonntag, den 10. Februar.
 Freundlich ladet ein
 Santa Clara Farmerverein.

Maskenball
 in der
GermaniaHalle

am Sonntag, den 17. Februar.
 Verschiedene Preise kommen zur Vertheilung.
 Freundlich ladet ein
 Ernst Zipp.

Großer Maskenball
 in
Maxdorffs Halle

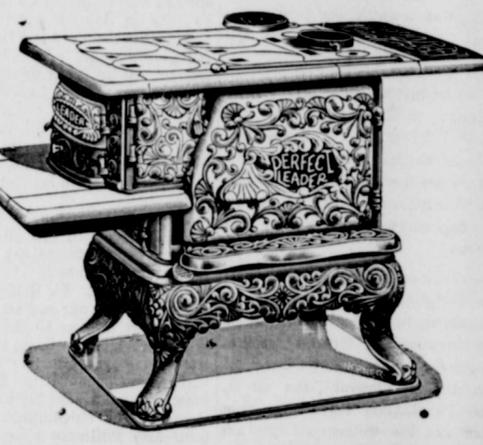
am Sonntag, den 10. Februar.
 Drei hübsche Preise, die bei Hrn. Jos. Roth ausgestellt sind, werden zur Vertheilung gelangen.
 Freundlich ladet ein
 Heinrich Seelaß.

L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Masken! Masken!

Billige Masken. Kinder Masken.
 Papp Masken. Thier Masken.
 Gaze Masken. Charakter Masken.
 Draht Masken. Harlekin Masken.
 Schellen, Besatz und allerlei Sachen, Masken
 Anzüge anzufertigen.

Leader Koch-Defen.



Die besten der Welt. Von \$6.50 bis \$22.50.

JOS. BENOIT & SON.

Von Januar 1900 bis Januar 1901 haben nachstehende Personen „Leader“-Kochöfen von uns gekauft. Diese Kochöfen sind garantiert und bedeutend billiger als irgend ein anderes Fabrikat. Sollte irgend einer unserer nachstehend genannten werthen Kunden nicht zufrieden sein, so bitten wir ihn, sich sofort bei uns zu melden. Die Länge dieser Namenliste legt gewiß ein gutes Zeugniß für die Vortrefflichkeit und Güte dieser Defen ab.

Junter.	Wm. Heinemann.
Ferd. Martin.	Henry Kuerfen.
Walter Albes.	Louis Ewald.
Aug. Zimmermann.	Aug. Ewald.
Henry Lee.	Wm. Walker.
Gus. Prochow.	Carl Kriegerom.
Aug. Wabs.	H. Timmermann.
Jacob Staupenberger.	Carl Katsch.
H. C. Fischer.	Fritz Dedele.
Henry Harborth.	Ad. Hansmann.
Wm. Hundertmark.	Henry Hade.
W. A. Harborth.	Wm. Boges.
Tom Meyer.	Refus Campos.
Fritz Seehring.	Ghas. Marx.
Louis Meyer.	Rud. Babin.
Dlga Jonas.	Hubert Renzen.
Dito Leop.	Wm. Walker.
Wm. Remmler.	E. G. Genshew.
Ad. Koepf, jr.	E. A. Hansmann.
H. v. Seenden.	Mrs. Tomas.
J. Stroemer.	Mar. Lausch.
Ad. Dülm.	Mrs. Chas. Zipp.
Ges. Knoke.	Jacob Beder.
Wm. Zipp.	Louis Koberli.
L. Pofep.	Os. Dorff.
Robt. Schrieter.	Ferd. Jensen.
Fritz Galle.	Macilo Fuente.
Fritz Bartels.	Walter Kiskrip.
Ghas. Klein.	Joe Robbe.
Ed. Schneider.	C. Eitel.
Wm. Kyle.	Ghas. Waller.
Henry Weil.	Wm. Weinprom.
Wm. Hoffmann.	Wm. Klinger.
Henry Zipp.	Wm. Dedele.
Aug. Scholl.	Alb. Sattler.
Alf. Homann.	H. P. Schafer.
Ed. Stolte.	Christ. Koeffler.
Wm. Koepf.	Rud. Kridshaw.
John Müller.	Hermann Fischer.
Ghas. Brinlotter.	Chas. Lindemann.
Louis Meyer.	
Macillo Garza.	

Locales.

Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von Biew nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die hiesige Office abgegeben werden.

Dtto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Züge der J. & G. N. R. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Nach Earne u. Nordexas 8:07 morgens.

„Highland“ nach St. Louis und dem Oden. 1:26 nachm.

Nach Kansas City, St. Louis und Nordexas. 9:17 abends.

Nach St. Louis, dem Norden u. Oden der Ber. St. 10:11 abends.

Nach Süden:

Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.

Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 9:21 morgens.

Nach San Antonio. 4:47 nachm.

Nach San Antonio. 10:32 abends.

In der Versammlung des Carneval-Clubs am Freitag Abend waren die meisten Mitglieder des in der letzten Versammlung ernannten Comites und außerdem noch zwei enthusiastische Bürger anwesend.

Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Der Sekretär berichtete im Namen des erwähnten Comites, daß dasselbe folgende Szenen aus Meisterwerken der modernen Litteratur als Subjekte für die vom Club auszustellenden Prämien empfahl:

1. Die Heerführerin und der Weber mit dem Haiskopf u. s. w. aus Shakespeares „Sommernachtstraum“.

2. Die „Apfelszene“ aus Schillers „Wilhelm Tell“.

3. „Wallensteins Lager“ nach dem gleichnamigen Vorspiel von Schiller.

4. Die „Gartenzene“ aus Goethe's „Faust“.

5. Eine noch näher zu bestimmende Szene aus „Rip van Winkle“.

In Anbetracht des schwachen Besuches wurde nur beschlossen, sich bis auf Dienstag Abend zu vertagen, und Herr Hans Herbst erbot sich, diesen Beschluß allgemein bekannt zu machen.

Die Versammlung am Dienstag Abend war noch schwächer besucht und konnte natürlich ebenfalls nichts beschließen.

Am Freitag findet wieder eine Versammlung statt und es wäre dringend angebracht, daß Alle erscheinen, die geneigt sind, zum Erfolge des Carnevals aktiv beizutragen.

Sollte es sich, was wir nicht hoffen, herausstellen, daß aus der Sache nichts werden kann, so sollte es so bald wie möglich bekannt gegeben werden.

Das District-Gericht wird heute (Mittwoch) vermutlich seine Arbeit beendigen; es ist nur noch ein Fall unerledigt.

Die für die dritte Woche vorgeladenen Jury-Männer werden somit wohl zu Hause bleiben können. Es ist uns nicht gelungen, Einsicht in die Protokollbücher des Gerichtes zu erlangen und wir müssen unsere Leser auf nächste Woche vertrösten; dann hoffen wir einen vollständigen Bericht bringen zu können.

Aus verschiedenen, nicht offiziellen Quellen erfahren wir, daß folgende Fälle verurteilt worden sind:

John Branch vs. J. & G. N. R. Co. Schadenersatz. Auf Antrag der Bahngesellschaft verurteilt.

Hatty Greenberry vs. Geo. Greenberry. Scheidung. Verurteilt verurteilt.

Alex Williams vs. J. & G. N. R. Co. Schadenersatz. Auf Antrag der Bahngesellschaft verurteilt.

Paula Thompson vs. George Thompson, Scheidung.

Aug. Starb vs. J. & G. N. R. Co., beide Klagen auf Schadenersatz.

Unter den entschiedenen Fällen befinden sich folgende:

Alma Hausler per Vormund vs. Berena Hausler et al. Trespass to try Title. Auf Kosten der klagenden Partei abgewiesen.

Louis Rust et al. vs. Wm. Schöferkötter et al. Trespass to try Title. Zu Gunsten von August Rust gegen alle anderen Kläger und Beklagten entschieden.

Anna Radeky vs. Julius Radeky. Scheidung bewilligt.

M. E. Quinn, Proponent, vs. die Contestanten Ernst Sippel et al., Contest eines Testaments. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

Während wir zur Presse gehen, wird die von der Grand Jury erhobene, auf Diebstahl von zwei Pferden nebst Buggy lautende Anklage gegen M. J. Diffin, alias J. H. Markham, verhandelt. Es ist dies der Mann, der neulich das Fuhrwerk aus Stewarts Leibstall nahm und in's Gebirge fuhr, um dort Maulthiere zu laufen. Seine Spur wurde von Sheriff Nowotny und dem Eigentümer des Fuhrwerks über Smithson's Valley, Bulverde und St. Hedwig bis nach Floresville verfolgt. Dort erfuhr man, daß man Diffin in Goliad und später auf dem Wege nach Victoria zu gesehen habe. Stewart begab sich dann nach Victoria zu und fand Diffin, Pferde und Buggy auf einer Ranch einige Meilen von der Stadt. Er wurde von den Deputy-Sheriffs Robert Weislinger und Frank Polka arretiert und im County-Gefängnis in Victoria eingesperrt.

Am Dienstag letzte Woche bestand ein Verhör vor Friedensrichter Daniels in Victoria, in welchem angeblich schwer belastendes Zeugnis gegen ihn abgegeben wurde, und seitdem ist er nach Neu-Braunfels gebracht worden.

Diffin alias Markham ist ein schlanker junger Mann mit glattrasiertem, intelligentem Gesicht, und leitet seine eigene Vertreibung.

Später: Diffin ist von der Jury schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er will appelliren.

Wohl selten war ein Concert in Neu-Braunfels so gut besucht, wie das vom „Musical Club“ am Samstag Abend in Masdorff's Halle gegebene. Der bestellte Monatschein traf richtig ein, doch war dem Wettermanne das beste Concertwetter ausgegangen und er mußte seine zweitbeste Sorte schicken. Allein wer kümmert sich um's Wetter, wenn man den prächtigen Reigen des „Musical Club“ lauschen kann?

Sämtliche Nummern des Programms waren ausgezeichnet und die Orchester-Stücke waren besonders gut gewählt und wirklich künstlerisch in der Ausführung.

Jedes einzelne Stück besonders zu würdigen, gestattet uns leider diesmal der Raum nicht. Aus den Gesangsvorträgen konnte man wahrnehmen, daß es in Neu-Braunfels treffliches Material für einen gemischten Chor gibt, und wir können nur bedauern, daß ein solcher hier zur Zeit nicht existirt. Glanznummern des Programms waren das Violin-Solo des Herrn Walter Faust und die Declamation „Aux Italiens“ von Fr. Tony Schmidt. Die schwierige, künstlerisch ausgeführte Piano-Begleitung zu diesen beiden Nummern verdient besonderer Erwähnung; Fr. Pfeuffer verfügt über einen geradezu wundervollen Anschlag. Sehr beifällig aufgenommen wurde auch das Duett „I live and love thee“, vorgetragen von Fr. Zusse Nägelin, Sopran, und Frau M. E. Quinn, Alt, mit Piano-Begleitung von Fr. Melanie Heilig; sowie das Doppel-Terzett „Vorüber“, vorgetragen von Fr. Thelma Bernhard, Frau A. v. Stein, Fr. Zusse Nägelin, Frau M. E. Quinn, Fr. Melanie Heilig und Fr. Vottie Pfeuffer, und auf dem Piano begleitet von Fr. Tony Schmidt.

Der „Musical Club“ und dessen bewährter und tüchtiger Leiter, Herr Prof. Stephan Hählig, können auf ihren letzten Erfolg mit Recht stolz sein. Hoffentlich wird dieser Verein dem musikalischen Publikum bald wieder einen ähnlichen Genuß bereiten!

Die erste Carladung Pecans, die je von Neu-Braunfels aus verfrachtet wurde, ist neulich der J. & G. N. R. Bahn von der Firma Faust & Co. zur Beförderung übergeben worden. Die Car enthielt 24,000 Pfund dieser schmackhaften Nüsse. Außerdem hatten Faust & Co. noch über 10,000 Pfund dieser Nüsse an Hand.

Mit Bedauern erfahren wir, daß sich am 19. Januar das siebenjährige Töchterlein Dora des bei Sattler P. D. wohnenden Herrn Jacob Seidemann mit einem 22-Kaliber-Gewehr zufällig durch's Bein geschossen hat. Glücklicherweise ist kein Knochen verletzt worden und die Kleine ist beinahe wieder gänzlich hergestellt.

Marktbericht.

Baumwolle.

San Antonio. Galveston.

Table with 2 columns: Location and Price. Rows include Niddling fair, Good middling, Middling, Low middling.

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.

Kirchenzettel.

3. Februar, Hortontown.

10. „ Speckts.

17. „ Hortontown.

24. „ Frankfurt.

Am ersten Dienstag im April, den 2. des genannten Monats, wird die Stadt Neu-Braunfels folgende städtische Beamte zu wählen haben: Je einen Stadtverordneten für jede Ward, einen Sekretär, einen Schatzmeister, einen Stadtanwalt, einen Marshall, Assessor und Collector, und einen städtischen Ingenieur; diese Beamten werden ihre Aemter zwei Jahre lang innehalten, oder bis sich ihre Nachfolger qualifizirt haben. Die Amtstermine der Stadtverordneten Noeper, Herre, Voelcker, Floege und Goldenbagen sind am 2. April zu Ende.

Herr und Frau Sklenar haben das gegenüber dem Passagier-Bahnhof gelegene Grundstück, Wohnhaus und Geschäftsgebäude des Herrn Otto Heilig käuflich erworben. Das Sklenar'sche Puz- und Modegeschäft wird jedoch am bisherigen Platze neben Bruno E. Voelckers Apotheke weiterbetrieben werden, und Frau Sklenar wird sich am 12. d. M. wieder nach dem Norden begeben, um dort einen großen, auserlesenen Vorrath der modernsten Sachen einzukaufen.

In dieser Ausgabe der „Neu-Braunfels-Zeitung“ bewirbt sich Herr Frank Nowotny jr. um das Amt des City Marshalls, Assessors und Collectors. Herr Nowotny hat langjährige Erfahrung als Sicherheitsbeamter und hat als solcher sowohl wie als Nachwächter seine Wachsamkeit und Hurdlosigkeit wiederholt bewiesen. Wird er gewählt, so wird die Stadt an ihm einen tüchtigen und pflichteifrigen Beamten haben.

Am Montag war der Staats-Gesundheitsbeamte Dr. Blunt in der Stadt und hielt eine Conferenz mit dem Mayor und den Stadt- und County-Gesundheitsbeamten. Auf eine auf diese Conferenz zurückzuführende Empfehlung hin hat der Schulrath angeordnet, daß alle Schulkinder binnen zehn Tagen geimpft werden müssen, widrigenfalls sie von der Schule ausgeschlossen werden. Der Schulrath hat das Recht, eine derartige Bestimmung zu treffen und in Anbetracht der Thatsache, daß man neulich in einem Bahn-Construktionslager bei Hunter einen Blatterkranken entdeckte und daß die gefürchtete Krankheit im Staate sich immer mehr ausbreitet, ist eine solche Vorsichtsmaßregel durchaus gut zuheißen.

Governor Sayers hat unseren Mitbürger, Herrn Senator Wm. Clemens, wieder als Mitglied der Staats-Zuchthausbehörde ernannt. Herr Clemens bekleidet dieses verantwortliche Amt bereits seit sechs Jahren und hat in Verbindung mit seinen Kollegen und den Beamten der staatlichen Strafanstalten viele wichtige Reformen in unserem Strafsystem angeregt und durchgeführt.

Rest die lange Namensliste unter der Anzeige von Jos. Benoit & Sohn und seht, wo Eure Bekannten ihre Kochöfen kaufen; dann geht hin und thut desgleichen.

Reingefandt.

Seit einem Monat sah man nichts in der Zeitung vom Hermann. Der Grund war, daß meine gute Waare und billigen Preisen so bekannt geworden sind, daß der Verkauf bis Neujahr so groß war, daß es im Geschäft leer ausah, und da ich keine Auswahl mehr zeigen konnte, wollte ich lieber schweigen. Aber während Januar habe ich schon einen Iphel Sattel, Geschirre und sonstige zur Sattlerei gebörende Sachen angefertigt, und möchte darauf aufmerksam machen, daß ich Alles ausbieten werde, um den Umsatz für dieses Jahr noch zu vergrößern; und ich wünsche, daß Alle, welche meine Waare noch nicht verfrachtet haben, mal bei mir vorsprechen, damit ich sie überzeugen kann, daß man Geld spart, wenn man beim Hermann kauft; ferner hoffe ich, daß ich meinen alten Kunden eben so oft die Hände im neuen Jahre schütteln kann, als im vergangenen.

Achtungsvoll Hermann.

Sklenar's Puz- u. Mode-Geschäft.

In Sklenar's Puz- u. Mode-Geschäft findet man die größte Auswahl von Masken, Masken-Zug und passende Trimming.

Saaterbsen, hier gewachsen, Early Rose und Triumph Pflanzenkartoffeln bei F. Hampe.

Die weltberühmten „Diver“-Pflüge sind bei Faust & Co. zu haben.

Wer einen Kochofen kaufen will, sollte nicht versäumen, die Anzeige von Jos. Benoit & Sohn in dieser Ausgabe zu lesen.

Aus einem Artikel in der New York Times ersah wir, daß die Deering-Fabrik die größten Preise errungen hat auf der Pariser Weltausstellung für ihre Selbstbinder, Grassmaschinen, Rechen u. s. w. Wenn man in Betracht zieht, daß auf der Pariser Ausstellung die größten Fabriken der Welt in Konkurrenz zusammen waren, so zeugt diese Errungenschaft deutlich für die Vorzüglichkeit der Deering-Waaren.

Wer eine gute Buggy, Curry oder Springwagen braucht, gehe nach 134t N. Holz & Son.

Wegen Neubau verkaufen Pfeuffer & Hellmann alle Herren-, Knaben- u. Kinderanzüge spottbillig, um Platz zu machen.

Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, der Lust hat, die Sattlerei zu lernen, kann sich melden bei A. Hermann.

Faust & Co.

verkauft Sattler, Cooper, Fisch und Brown Wagen.

Achtung, Farmer!

Alle Farmer, die frühzeitig „Standard“-Ackergeräthschaften wünschen, benachrichtigen wir hiermit, daß die erste Carladung nun angekommen ist, bestehend aus allen Sorten Cultivatoren, Pflanzern, Pflügen, Nähmaschinen, Rechen u. s. w.

Preise garantirt vortheilhaft.

Achtungsvoll Knote & Eiband.

Hand Pflüge, „Middle Breakers“, Corn- u. Cotton-Pflanzern, „Double Shovels“, „Cultivators“ und alles, was der Farmer gebraucht, zu haben bei 143t Louis Henne.

Nur Sonntags offen. Photographien von 50 Cts. das Duzend aufwärts.

Gustaffson

im alten Seidino Atelier.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Dr. Peter Jarney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tollé.

Pecan-Nüsse verlangt bei A. L. Bratherich.

Bei Pfeuffer & Hellmann hat man schon immer seine Schuhe vortheilhaft kaufen können, und da man jetzt wegen Neubau bei diesen Leuten unter regulären Preisen kaufen kann, so ist dies unbedingt eine gute Gelegenheit.

Schweiß und Obssäure entfärben die Sachen nicht, die mit Putnam Habelsch Dyes gefärbt sind. Zu haben bei H. B. Schumann.

Eine Car neue Cultivatoren angekommen bei Faust & Co.

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Lubwig jr. neben der Postoffice.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Mexikanische Bandwurm Kur.

Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tollé's Apotheke.

Wir geben unsere Corn- u. Cotton-Pflanzern auf Probe. Kommt und seht sie euch an. Louis Henne. 143t

Burgunder-Wein, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00, ohne Flaschen; wenn ich die Flaschen liefern muß, \$1.25 die Gallone — bei Wm. Kufe.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kolpreise bei F. Hampe.

Pflüge, Cotton- und Cornpflanzern, Cultivatoren u. s. w. kauft man am besten bei Pfeuffer & Hellmann, weil sie dieselben in nächster Zeit verkaufen müssen, um Platz zu machen wegen Neubau.

Für Windmühlen-Casting, Röhren und alles, was dazu gehört, geht zu Faust & Co.

In Middle-Burkers, Stahl-Eggen und Disc-Eggen findet man die beste Auswahl bei N. Holz & Son. 134t

Ein gutes deutsches Mädchen wird verlangt für eine gute Stellung in Austin, man erkundige sich bei Pfeuffer & Hellmann.

Angelommen, alle Sorten Pflanzenkartoffeln: „Triumph“, „Early Ohio“, „New York Early Rose“, „Jackson White“ und „Peerless“, bei Faust & Co. 142t

Etwas noch nie Dagewesenes: Faust & Co. schenken jedem Kinde, das im Jahre 1901 geboren wird, das erste Paar Schuhe!

\$500

gegen gute Sicherheit zu verborgten. Näheres in der Zeitung-Office. 163t

100 Ader Land,

lauter gutes, 65 Ader in Cultur, Rest in Sewalad, gutes Wohnhaus und Stallungen, guter Brunnen beim Haus billig zu verkaufen. Näheres bei Wm. Biel, Wetmore, Texas.

Sklenar's

Puz- und Mode-Geschäft.

In Voelcker's Gebäude neben der Apotheke.

Die größte und modernste Auswahl in aufgepuzten Damen- und Kinderhüten findet man nur in

Sklenar's Puz- und Mode-Geschäft.

Geschmackvollste Kleiderstoffe

und passende Trimming,

bestehend aus Spitzen, ALL-OVER und Applique Trimming.

Alle Farben Haarzöpfe,

moderne Gürtel,

Sandwiches,

Schirme,

SHIRT-WAISTS,

Röcke und Unterröcke, und

Damen-Wäsche.

Achtungsvoll,

A. Sklenar.

Maskenball

“CLEMENS RIFLES”

in Masdorff's Halle

am Samstag, den 16. Februar.

Drei Preise, und zwar je einer für die beste Herrenmaske, die beste Damenmaske und die beste Gruppe, werden zur Vertheilung gelangen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

B. E. Voelcker,

Sändler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Patent-Medicinen, die feinsten.

Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

F. J. FROMME,

Davenport, Texas,

hält an Hand

alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Oelfarben, alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestattungs-Materialien,

welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Frisches Bier und Cigaretten.

Verkauf von fruchtbaren Ländereien.

Wir offeriren prachtvolle Ländereien in Runnels, Concho und Tom Green Counties, welche sich für Ackerbau, sowie Viehzucht eignen. Preise mäßig und Bedingungen günstig. Näheres Auskunft bei

GEORGE KNOKE, New Braunfels,

JOHN MARBACH, Bracken, Comal Co.

Zu verkaufen

bis zum 1. Februar: 4 Paar gute Arbeits- und 5 gute Ponies zum Viehzüchten.

Arbeits-Gel

kann man immer haben bei Jos. Landa. D. D. Gruene.

Texasisches.

* Als in Brenham der Brunnenbohrer William Warner mit dem Reinigen eines alten Brunnen beschäftigt war, gaben die Wände desselben nach und der alte Mann wurde etwa sechs Fuß tief unter den einfließenden Erd- und Steinmassen begraben. Hüfte war sogleich zur Hand, doch dauerte es sechs Stunden, ehe man Warner aus seinem Grabe befreien konnte. Man hatte keine Hoffnung mehr, ihn noch am Leben zu finden, doch war er unverletzt, wenn auch nicht gerade bei der besten Laune.

* Bei Vobungsvorversuchen nach Del in der Nähe von Dayton, Texas, ist man sich in geringer Tiefe auf eine starke Gasquelle gestossen.

* In der Nähe von Beaumont und zwar an Taylor's Bayou ist abermals ein ergiebiger Defund gemacht worden. Die neue Quelle soll zwar nicht so ergiebig sein wie der „Lucas Oeyser“, doch soll das Del derselben von bedeutend besserer Qualität sein.

* In McKinney hat sich eine Fleischverpackungs-Gesellschaft mit einem Kapitale von \$100,000 organisiert.

* Herr Frank Studert von Brenham hat von Dr. E. Studert vom zur Zeit in den Philippinen lebenden 33. texanischen Regimente ein Pafet erhalten, das einen vollständig aus Silber hergestellten Spagierstief und ein Dupend äußerst fein aus Kokosnuß-Hafern gewebter und in allen Farben des Regenbogens schillernder Taschentücher enthält. Diese kostbaren Sachen sind von Eingeborenen hergestellt worden.

* Nervöse Kinder sind fast immer mager. Kinder, die sich viel im Freien aufhalten, sind selten nervös. White's Cream Vermifuge ist das beste Vorbeugungsmittel für Nervenschwäche. Es kräftigt das System, baut den Körper auf, gibt Kraft und Ausdauer. Preis 25 Cts. in A. Tolle's Apothek.

* In Austin beging ein conföderirter Veteranen Selbstmord. B. B. Clark von Dallas sollte eben in das Conföderirten-Heim aufgenommen werden. Man verlangte von ihm, daß er zuvörderst ein Bad nehme; darob fühlte sich der Mann beleidigt, wandte der Anstalt den Rücken, ging in einen Saloon und vergiftete sich. — Julius Moreau, 70 Jahre alt, ein Injassie des Conföderirten-Heims, der infolge von im Kriege erhaltenen Wunden krank und elend war, nahm eine große Dosis Morphium und starb bald darauf.

* In Sava befanden sich vier Männer in dem Kaufladen von Dorsey & Doburn und einer davon besah sich einen Revolver. Die Waffe entlud sich, die Kugel drang in eine mit Pulver gefüllte Kanne, eine Explosion erfolgte und der Laden wurde fast total zerstört. Drei der Männer trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon.

* Auf schreckliche Weise kam in Laredo ein junger mexicanischer Maschinenist um's Leben. Derselbe war in den Werkstätten der mexicanischen National-Bahn angestellt. Während er an einem Treibriemen etwas zurecht machte, wurde er von diesem erfasst und im Ru um die Welle gewickelt. Die Maschine wurde sofort zum Stillstand gebracht, doch war der Unglückliche, dem jeder Knochen im Leibe gebrochen wurde, bereits tot, als man den Körper aus seiner Lage befreien konnte.

* In den Zinnober-Minen in Brewster County sind abermals ergiebige Quecksilberfunde gemacht worden. Aus einer einzigen Vertiefung wurden 30 Pfund reines Quecksilber geschöpft.

* Ein sicheres Zeichen einer beständigen Erfüllung ist ein tiefsender Husten, aber der warme durchdringende Einfluß von Dr. August König's Hamburger Brustheilmittel lindert und heilt.

* Die Kaufleute von Friedrichsburg haben unter sich ein Abkommen getroffen, vom 1. März an ihre Geschäfte an Sonntagen geschlossen zu halten.

* In Cherry Springs, bei Friedrichsburg, ist die Frau des Herrn Wilhelm Marschall, fr., eine geb. Weiß und eine Pionierin von Gillespie County, gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, fünf Söhne und eine Tochter.

* Die Roghändler bei Corpus Christi beklagen sich über den schweren Schaden, den die wilden Kaninchen in ihren Pflanzungen anrichten, und suchen letztere durch Legen von Gift zu schäupen. Man sucht nach Kräften zu verhindern, daß vergiftete Kaninchen durch Händler auf den Markt gebracht werden.

* Auf ihrer Farm sechs Meilen von San Antonio ist Frau Anna Maria Heiß im Alter von 79 Jahren gestorben.

* Alle Krankheiten, die Juden verursachen, sind lästig und bringen in Verlegenheit. Hunt's Cure lindert sofort und heilt dauernd alle solche Leiden. Garantirt. Preis 50 Cents.

* Herr George Luder, der Herausgeber der in Brenham erscheinenden „Evening Press“, hat die Erfahrung machen müssen, daß ein Zeitungsmann nicht Alles verrathen muß, was er weiß, und ja nicht übertreiben soll, wenn er selbstlebte Jagdgeschichten erzählt. Luder war einige Wochen mit guten Freunden auf einem Jagdausflug im oberen Pecos-Gebiet und machte nach seiner Rückkehr allen Jägern den Mund wässrig durch den Bericht, auf diesem Zuge seien 17 Antilopen, 2 Bären, zahllose Puter und Hirsche und Tausende von Enten und Gänzen zur Strecke gebracht worden. Bald darauf erhielt Herr Luder eine Anfrage von dem Leiter eines nördlichen Blattes, das dem edlen Waldmannswort, aber auch dem Wildschuß gewidmet ist, nach einem Exemplar seiner Zeitung, welche diese Jagdpartie beschreibt, und leistete umgehend Folge. In einigen Tagen erhielt er einen Brief von einem guten Freunde und Jagdgenossen in jenem County, wo man auf Jagd gewesen war, mit der Bitte, er möge doch schleunigst seinen Anteil an der schweren Geldstrafe für die Tödtung von zwei Antilopen einschicken. Alle Teilnehmer an dem Jagdausflug seien, wegen der Antilopenjagd, die auf 5 Jahre verboten ist, angezeigt worden, und als unwiderlegbares Beweisstück habe man Herrn Luder's Bericht vorgelegt. Die übrigen Jäger erklärten jedoch einstimmig, daß nicht sie, sondern nur zwei Antilopen geschossen wurden und die anderen fünfzehn hinzugeschlachtet seien. Herr Luder hat den Schaden, und daß er auch für den Spott nicht zu sorgen braucht, dafür sorgen schon seine guten Freunde, die nicht mit waren auf diesem Zuge.

* Der Winter unserer Ungefiedelten kann erträglich gemacht werden, indem man eine Flasche Simmons' Hustenpulver für Heiserkeit, Husten und ähnliche Leiden stets bei der Hand hat. Ein sicheres Mittel. Garantirt. Preis 25 und 50 Cents.

* Die Wittve des Generals Hancock hat die Wohlthaten des Bankrott-Befehles nachgeschaut, weil sie mit \$4000 im Jahr nicht auskommen kann. Sie hat \$10,314 Schulden, darunter \$445 für Auktionsmiete.

* Gegen Schluß einer Kongress-Sitzung tauchen gewöhnlich allerhand Räuber-geschichten auf, und so ist jetzt auch eine schöne Fabel von einer gigantischen Intrigue, welche die Welt gefesselt worden, deren Ziel es sei, den Kongress zu Schritten zu bewegen, welche die Anerkennung der alten spanisch-cubanischen Kriegsanleihe herbeiführen sollen. Es ist die alte Geschichte von den Millionen, welche die spanische Regierung geborgt, um die cubanische Insurrektion zu unterdrücken. Die Summe beläuft sich in die Hunderte von Millionen, sie wird vertheilt auf \$332,000,000 und \$445,000,000 angegeben.

* Europa scheint einen furchtbaren Winter zu haben, der sich bis tief in die Mittelmeerländer erstreckt und Italien beimsucht, wie man es selten vorher erlebt hat. In Deutschland, Nord-Frankreich wütheten schreckliche Stürme, und auf dem größten Theile des Continents liegt metertiefer Schnee.

* Das Leben ist so wie so kurz. Made es nicht noch länger, indem du diesen Husten vernachlässigst, den eine Flasche Simmons' Hustenpulver heilen würde. Garantirt. Preis 25 und 50 Cts.

* In dem letzten Halbjahr haben die Engländer monatlich 5000 Pferde nach Südafrika schicken müssen; von jetzt an sollen jeden Monat 8000 Gepfarrte abgehen. Südafrika wird für die Engländer ein bodenloses Gold.

* Durch das Ableben der Königin Victoria von England ist Kaiser Franz Joseph von Oesterreich der am längsten regierende Fürst in Europa geworden. Auch er bestieg im Alter von 18 Jahren den Thron, den er seit 1848 inne hat.

* Mark Twain verfaßte folgenden Begrüßungspruch des 19. Jahrhunderts an das 20.:

„Ich bringe Ihnen die stattliche Nation, genannt Civilisation, auf der Rückreise von Piraten-Ausflügen nach Kaukasien, der Mandschurei, nach Südafrika und den Philippinen, beschnitten und entehert, mit einer Seele voll Niederkunft, mit den Tischen voll Beute und mit einem Mund voll Heuchelei. Gebt ihr Seife und Handtuch, doch verstaubt den Spiegel!“

* Um Unverdaulichkeit und alle Magen-krankheiten zu kuriren, nehme man Dr. Dyspepsia Tablets. Alle Apotheken sind bereit das Geld zurückzugeben, wenn sie nicht jeden Fall kuriren. Preis 50 Cts. das Paket.

* Seit Victoria's Ableben gibt es nur noch eine regierende Königin — Wilhelmine von Holland. Unter 74 regierenden Häuptern in der Welt sind 22 Präsidenten, 15 Könige und sechs Kaiser. — Kaiser und Könige müssen sich umsehen, sonst wachsen ihnen die Präsidenten über den Kopf.

* In einer Regierungsschule für Indianer haben die weiblichen Zöglinge ihren Lehrerrinnen die etwas verhängliche Frage gestellt, warum es als uncivilisirt gilt, wenn sich die Frauen der Blauschleier täglich mit Pulver, Schminke u. s. w. bemalen. Diesen Kindern des Waldes und der Prairie ist eben noch immer nicht das richtige Verhältniß aufgegangen, das höchste Raffinement für die einen ist, was für sie höchste Barbarei bei anderen betrachtet.

* Sollte ein Leser Jemand kennen, der Anfallen billoser Kollit ausgeführt ist, so kann er ihm einen großen Gefallen thun, wenn er ihn auf Chamberlain's Kollit, Cholera- und Diarrhoë-Mittel aufmerksam macht. Dasselbe bilst sofort. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* Ein sicheres Zeichen einer beständigen Erfüllung ist ein tiefsender Husten, aber der warme durchdringende Einfluß von Dr. August König's Hamburger Brustheilmittel lindert und heilt.

* Die Kaufleute von Friedrichsburg haben unter sich ein Abkommen getroffen, vom 1. März an ihre Geschäfte an Sonntagen geschlossen zu halten.

* In Cherry Springs, bei Friedrichsburg, ist die Frau des Herrn Wilhelm Marschall, fr., eine geb. Weiß und eine Pionierin von Gillespie County, gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, fünf Söhne und eine Tochter.

* Die Roghändler bei Corpus Christi beklagen sich über den schweren Schaden, den die wilden Kaninchen in ihren Pflanzungen anrichten, und suchen letztere durch Legen von Gift zu schäupen. Man sucht nach Kräften zu verhindern, daß vergiftete Kaninchen durch Händler auf den Markt gebracht werden.

* Auf ihrer Farm sechs Meilen von San Antonio ist Frau Anna Maria Heiß im Alter von 79 Jahren gestorben.

* Alle Krankheiten, die Juden verursachen, sind lästig und bringen in Verlegenheit. Hunt's Cure lindert sofort und heilt dauernd alle solche Leiden. Garantirt. Preis 50 Cents.

dem genau dieselbe Länge wie diejenigen, welche bei drahtloser Telegraphie entfallen. Da der elektrische Funke mit einer Schnelligkeit von 190,000 Meilen in der Sekunde den Raum durchfliehet, so glaubt Herr Eddy, daß er es bei seinen Experimenten mit geheimnißvollen Botschaften von einem der Planeten zu thun hat. Was ihn zu dieser Annahme besonders befaßt, ist die Thatsache, daß die Signale die größte Abwechslung zeigen, wenn in den oberen Luftregionen keine Störung auf Erden wahrnehmbar ist. Zeit acht Jahre versuchte Eddy, die Botschaften zu entziffern, indessen ist es ihm noch nicht gelungen, einen Schlüssel für dieselben zu finden.

* Der Winter unserer Ungefiedelten kann erträglich gemacht werden, indem man eine Flasche Simmons' Hustenpulver für Heiserkeit, Husten und ähnliche Leiden stets bei der Hand hat. Ein sicheres Mittel. Garantirt. Preis 25 und 50 Cents.

* Die Wittve des Generals Hancock hat die Wohlthaten des Bankrott-Befehles nachgeschaut, weil sie mit \$4000 im Jahr nicht auskommen kann. Sie hat \$10,314 Schulden, darunter \$445 für Auktionsmiete.

* Gegen Schluß einer Kongress-Sitzung tauchen gewöhnlich allerhand Räuber-geschichten auf, und so ist jetzt auch eine schöne Fabel von einer gigantischen Intrigue, welche die Welt gefesselt worden, deren Ziel es sei, den Kongress zu Schritten zu bewegen, welche die Anerkennung der alten spanisch-cubanischen Kriegsanleihe herbeiführen sollen. Es ist die alte Geschichte von den Millionen, welche die spanische Regierung geborgt, um die cubanische Insurrektion zu unterdrücken. Die Summe beläuft sich in die Hunderte von Millionen, sie wird vertheilt auf \$332,000,000 und \$445,000,000 angegeben.

* Europa scheint einen furchtbaren Winter zu haben, der sich bis tief in die Mittelmeerländer erstreckt und Italien beimsucht, wie man es selten vorher erlebt hat. In Deutschland, Nord-Frankreich wütheten schreckliche Stürme, und auf dem größten Theile des Continents liegt metertiefer Schnee.

* Das Leben ist so wie so kurz. Made es nicht noch länger, indem du diesen Husten vernachlässigst, den eine Flasche Simmons' Hustenpulver heilen würde. Garantirt. Preis 25 und 50 Cts.

* In dem letzten Halbjahr haben die Engländer monatlich 5000 Pferde nach Südafrika schicken müssen; von jetzt an sollen jeden Monat 8000 Gepfarrte abgehen. Südafrika wird für die Engländer ein bodenloses Gold.

* Durch das Ableben der Königin Victoria von England ist Kaiser Franz Joseph von Oesterreich der am längsten regierende Fürst in Europa geworden. Auch er bestieg im Alter von 18 Jahren den Thron, den er seit 1848 inne hat.

* Mark Twain verfaßte folgenden Begrüßungspruch des 19. Jahrhunderts an das 20.:

„Ich bringe Ihnen die stattliche Nation, genannt Civilisation, auf der Rückreise von Piraten-Ausflügen nach Kaukasien, der Mandschurei, nach Südafrika und den Philippinen, beschnitten und entehert, mit einer Seele voll Niederkunft, mit den Tischen voll Beute und mit einem Mund voll Heuchelei. Gebt ihr Seife und Handtuch, doch verstaubt den Spiegel!“

* Um Unverdaulichkeit und alle Magen-krankheiten zu kuriren, nehme man Dr. Dyspepsia Tablets. Alle Apotheken sind bereit das Geld zurückzugeben, wenn sie nicht jeden Fall kuriren. Preis 50 Cts. das Paket.

* Seit Victoria's Ableben gibt es nur noch eine regierende Königin — Wilhelmine von Holland. Unter 74 regierenden Häuptern in der Welt sind 22 Präsidenten, 15 Könige und sechs Kaiser. — Kaiser und Könige müssen sich umsehen, sonst wachsen ihnen die Präsidenten über den Kopf.

* In einer Regierungsschule für Indianer haben die weiblichen Zöglinge ihren Lehrerrinnen die etwas verhängliche Frage gestellt, warum es als uncivilisirt gilt, wenn sich die Frauen der Blauschleier täglich mit Pulver, Schminke u. s. w. bemalen. Diesen Kindern des Waldes und der Prairie ist eben noch immer nicht das richtige Verhältniß aufgegangen, das höchste Raffinement für die einen ist, was für sie höchste Barbarei bei anderen betrachtet.

* Sollte ein Leser Jemand kennen, der Anfallen billoser Kollit ausgeführt ist, so kann er ihm einen großen Gefallen thun, wenn er ihn auf Chamberlain's Kollit, Cholera- und Diarrhoë-Mittel aufmerksam macht. Dasselbe bilst sofort. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* Ein sicheres Zeichen einer beständigen Erfüllung ist ein tiefsender Husten, aber der warme durchdringende Einfluß von Dr. August König's Hamburger Brustheilmittel lindert und heilt.

* Die Kaufleute von Friedrichsburg haben unter sich ein Abkommen getroffen, vom 1. März an ihre Geschäfte an Sonntagen geschlossen zu halten.

* In Cherry Springs, bei Friedrichsburg, ist die Frau des Herrn Wilhelm Marschall, fr., eine geb. Weiß und eine Pionierin von Gillespie County, gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten, fünf Söhne und eine Tochter.

* Die Roghändler bei Corpus Christi beklagen sich über den schweren Schaden, den die wilden Kaninchen in ihren Pflanzungen anrichten, und suchen letztere durch Legen von Gift zu schäupen. Man sucht nach Kräften zu verhindern, daß vergiftete Kaninchen durch Händler auf den Markt gebracht werden.

* Auf ihrer Farm sechs Meilen von San Antonio ist Frau Anna Maria Heiß im Alter von 79 Jahren gestorben.

* Alle Krankheiten, die Juden verursachen, sind lästig und bringen in Verlegenheit. Hunt's Cure lindert sofort und heilt dauernd alle solche Leiden. Garantirt. Preis 50 Cents.

Victoria und ihre Minister.

Als eines der interessantesten Kapitel in der Geschichte der verstorbenen Königin verzeichnet ein englisches Blatt ihre Beziehungen zu der langen Reihe ihrer Ministerpräsidenten.

Der erste derselben, Lord Melbourne, ist zugleich ihr Lehrer gewesen, der sie in englisches Staatsrecht und Geschichte eingeführt hat. Die lästliche Gewohnheit des Fluchens und andere persönliche Eigenheiten dieses Mannes haben so viel von sich reden gemacht, daß darüber seine große Klugheit und hervorragenden Fähigkeiten fast vergessen worden sind. In Wahrheit hätte die Königin sich einen weiseren und besseren Berater kaum wünschen können. An Takt ihr gleichstehend, mit einem Rückhalt fester Entschlossenheit, die er wo immer nöthig in Anwendung brachte, hat er mit großem Geschick die Aufgabe gelöst, ein junges Mädchen für die Pflichten einer konstitutionellen Königin vorzubereiten.

Vielleicht seine schärfste Auseinandersetzung mit ihr hatte er im Streite über den Titel, der ihrem Gemahl, dem Prinzen Albert, gegeben werden sollte. Sie wollte ihn vom Parlament als „King Consort“ statt als „Prince Consort“ anerkannt haben. Melbourne wich der Frage so lange aus, bis schließlich die Königin auf eine entschiedene Antwort bestand. „Um Gottes Willen, Madame,“ antwortete er ihr, „lassen Sie uns nichts mehr hören davon. Bringen Sie das englische Volk erst dahin, Könige einzusetzen, so mag es bald auch darauf verfallen, sie abzusetzen.“

Bekannt ist, daß von allen Premierministern Gladstone der Königin der unangenehmste war. „Er redet mich an, als ob ich eine Vollversammlung wäre,“ soll sie von ihm gesagt haben. Ihre Ungeheuerlichkeit, im Jahre 1892 nach dem Siege der liberalen Partei den anerkannten Führer der Partei mit der Bildung eines Ministeriums zu betrauen, verbunden mit vergeblichen Versuchen, andere liberale Staatsmänner zur Uebernahme des führenden Postens zu bewegen, war die schärfste Geltendmachung der konstitutionellen Vorrechte der Krone, die sie sich jemals herausgenommen hat.

Im herzlichsten Einvernehmen hat sie mit Disraeli gehandelt, dessen Beziehungen zu ihr den Charakter persönlicher und vertrauter Freundschaft annahm. Als geschmeidiger Hofmann war Disraeli das Gegenstück Gladstone's und deshalb um so besser gelitten. Wie es von seiner Seite um die Freundschaft stand, verräth eine Aeußerung, die er in den letzten Jahren seines Lebens zu Matthew Arnold gethan: „Jedermann liebt Schmeichelei; und we in es zu Königen kommt, so muß man sie d d austragen.“

* Du kannst Jedem helfen, der an Halsweh, Keilpfeifenzündung, Bronchitis, Husten, Heiserkeit u. leidet, indem du ihm räthst, Ballard's Horehound Syrup, das große Mittel für Husten und Heiserkeit, zu nehmen. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apothek.

* Hülfsbereit. Vorkämpfer des Richter-Kollegiums: „Jezt wollen wir also mal den großen Einbruchsdiebstahl vornehmen, meine Herren!“ Angellagerter: „Kann id vielleicht helfen?“

* Merkwürdig. Bei der Vorlesung über die Medea des Euripides sagte ein Professor: „Sehen Sie, meine Herren, es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß die Gistmischerinnen des Alterthums größtentheils Weiber waren.“

* Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a free sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Im Kongress ist die alte Forderung aufgetaucht, den Vertrag mit England vom Jahre 1817 aufzuheben, welcher diesem sowohl, wie den Ver. Staaten verbietet, Kriegsschiffe an den großen Seen zu bauen. Als Grund für dieses Verlangen wird angeführt, daß die Städte an den Seen dadurch verhinbert sind, ihren Antheil an der Herstellung von den vielen Kriegsschiffen zu erlangen, welche gegenwärtig von der Ver. Staaten Regierung gebaut werden. Dieser Nachtheil ist unbestreitbar, allein es fragt sich, ob die Sicherheit, welche die Städte vor feindlichen Angriffen genießen, wenn England keine Kriegsschiffe auf den Seen halten kann, den Schaden nicht aufwiegt.

Ein Polyhistor. „Ich habe Euch die zwölf Apostel aufgegeben; Fritz Henke, sage sie her!“ — Fritz (Schweig). — Lehrer: „Weißt Du sie nicht?“ — Fritz: „Nein, alle nicht.“ — Lehrer: „Wie viele weißt Du denn?“ — Fritz: „Einen.“ — Lehrer: „Nun?“ — Fritz (weinerlich): „Ich weiß nicht, wie er anfängt.“

An den Menschen verreckten sich auch die größten Mathematiker.

Katarrh und Schnupfen wird unsicher los, wenn man Hunt's Nigering Oil einathmet. Einige Tropfen innerlich genommen lindern und heilen Unterleibskrämpfe, Cholera Morbus und ähnliche Leiden. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

Harnsäure im Blut
erzeugt
Rheumatismus.
Form's
Alpenträuter-Blutbeleger
filtrirt die Säure aus dem Körper auf natürlichem Wege.
Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von
DR. PETER FAHNEY, 112-114 S. Hoyno Ave., Chicago, Ill.

RIPANS
A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.
They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that.
Ripans Tablets may be had at all drug stores, and the price,
10 FOR 5 CENTS
does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain.
ONE GIVES RELIEF
WANTED.—A case of bad health that R.I.P.A.N.S. will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S. on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 10 Spruce St., New York.

Die Perle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Leztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

PEARL BEER
San Antonio Brewing Ass'n
Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.
Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Brüche geheilt.
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Genauigkeit bei Nacht und Tag getragen wird und hält den Bruch bei der schmerzhaften und über großen Anstrengung zurück und überträgt die Last auf die Muskeln. Inlere Wunden werden nicht von außen gesehen oder verheilt. Deutscher Goldschmied, — (Wahlstr. 17 Jahre). — Schickt nach Frei-Briefkasten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 768 BROADWAY, NEW YORK.

Im Kongress ist die alte Forderung aufgetaucht, den Vertrag mit England vom Jahre 1817 aufzuheben, welcher diesem sowohl, wie den Ver. Staaten verbietet, Kriegsschiffe an den großen Seen zu bauen. Als Grund für dieses Verlangen wird angeführt, daß die Städte an den Seen dadurch verhinbert sind, ihren Antheil an der Herstellung von den vielen Kriegsschiffen zu erlangen, welche gegenwärtig von der Ver. Staaten Regierung gebaut werden. Dieser Nachtheil ist unbestreitbar, allein es fragt sich, ob die Sicherheit, welche die Städte vor feindlichen Angriffen genießen, wenn England keine Kriegsschiffe auf den Seen halten kann, den Schaden nicht aufwiegt.

Ein Polyhistor. „Ich habe Euch die zwölf Apostel aufgegeben; Fritz Henke, sage sie her!“ — Fritz (Schweig). — Lehrer: „Weißt Du sie nicht?“ — Fritz: „Nein, alle nicht.“ — Lehrer: „Wie viele weißt Du denn?“ — Fritz: „Einen.“ — Lehrer: „Nun?“ — Fritz (weinerlich): „Ich weiß nicht, wie er anfängt.“

Meine Reise und Aufenthalt in Mexico.

Von Ferdinand Lindheimer.
(1857.)

(Fortsetzung.)

Später sahen wir einmal, wie man in der tierra caliente größere Stücke Holz für die Küche herbeibringt. Man sucht nämlich ein passendes Stück, allenfalls einen mäßigen Stamm eines umgefallenen Baumes, an welchem wenig Äste sind. Um dieses Stück Holz wird dann ein wehuco (eine alte Plane) befestigt und diese ganz einfach an den Sattel, oder auch nur an den Schweif des Pferdes, angebunden und damit nach Hause geritten. Aber auch hier wird an dieses Rückenholz noch keine Art gelegt. Man schiebt es mit einem Ende in die Hütte und macht sein Kohfeuer an diesem Ende an. Wie der Stamm dann länger brennt, wird er von außen nachgeschoben. Wasser holt man auf eine bequemere Weise, indem man an jede Seite von dem Sattel des Pferdes eine "cantara" hängt und damit so tief in's Wasser reitet, bis die Gefäße sich von selbst füllen. Fersen um Felder macht man, indem man in einer Entfernung von etwa zehn Fuß Pfähle in die Erde schlägt und an diese Querschnitte mit wehuco bindet, welche letztere man in jedem dichten Walde von jeder beliebigen Dicke und Länge und so biegsam und gab wie Stride findet. Zu Gartenfenzern braucht man eine Cactusart, die dem hexagonus ähnlich ist und in großen stacheligen Stangen 8 bis 10 Fuß hoch wächst. Diese Fenzern sind sehr regelmäßig und zierlich. Nicht alle Stangen sind gerade von derselben Länge, stehen aber in einer Linie. Sehr passend nennt daher das Volk diese Cactusart "Organa". Orgelpfeifen. Ihre Hütten decken da die armen Leute am einfachsten mit den gefiederten Blättern der Palmen, deren 20 Fuß lange Mittelrippe der Länge nach gespalten wird. Jede halbe Mittelrippe mit den daranhängenden Fiederblättern gibt dann eine Lage für das Dach, die mit wehuco an die Dachlatten gebunden wird. Eben so einfach ist das ganze Gerüst der Hütte aus zusammengebundenen Stangen gebildet. Statt der Wände dienen Reiben aufrechtstehender Maisstengel, die ebenfalls mit wehuco angebunden sind. Tische und Stühle sind nicht im Gebrauch bei dieser Klasse, eben so wenig wie Zeller, Stöfel und Gabeln.

Ein kleines Feld mit Mais, ein kleiner platano (Bananenpflanzung), der einmal gepflanzt fast keine Arbeit mehr kostet und zeitweilen ausbärt, das ganze Jahr hindurch Früchte bringt und wo jede Pflanze im Jahr 100 Pfund Nahrungsgut liefert, etwas chili colorado (Capenne-Pfeffer) und wenn es hoch kommt, etwas braune Bushbohnen, frigosoles, und etwas Tabak, das ist so ziemlich alles, was eine Familie dieser frugalen Menschen zum Lebensunterhalte bedarf. Weobald da noch arbeiten? Wenn man Geld hat, kann man sich freilich das große Vergnügen machen, Hazard zu spielen und sich allerlei schöne Sachen kaufen. Wenn man aber erst hart für diese Vergnügen arbeiten soll, dann sind sie doch zu teuer erkauft. So ungefähr denkt der arme Ureinwohner von Mexico, und es ist nicht zu leugnen, daß gerade das, was der civilisirte Mensch als eine Art von torpider Indolenz ansehen muß, wenn es bei sonst redlichen, wohlwollenden und zufriedenen Menschen stattfindet, wie ich sie unter den mexikanischen Indianern mitunter habe kennen lernen, diese Menschen nur um so lebenswürdiger erscheinen läßt; namentlich in einer so reichen Natur, wo die Armut niemals zu darben hat und die Pflicht für seine Familie den Menschen nicht zur Arbeit zwingt.

Unsere Maulthierkaravane reiste den ganzen Tag hindurch, ohne anzuhalten. Die Straße, die wir zogen, war die Hauptstraße von Veracruz nach der Stadt Mexico; sie war derzeit so unbesetzt, daß wir kaum des Tages ein paar Menschen begegneten. Von Tieren sahen wir da auch nichts Besonderes. Das hier in Texas so häufige Blackbird, ebenso das rottschulterige Blackbird, der Cardinal, der kleine grüne Colibri, der kleine Habicht, die sämtlich hier in Texas häufig sind, waren auch dort häufig. Auffallend war eine kleine Taubenart (columba passerina), die sehr häufig am Wege war. Von den vielen schönen Vögeln, die in dem tropischen Mexico leben, bekamen wir erst später viele zu sehen. Die Ursache, warum wir in den ersten Tagen so wenig Thiere sahen, lag darin, daß in jenen Gegenden in der warmen Tageszeit und namentlich in den Mittagsstunden die ganze Thierwelt sich in die dichtesten Schatten der Wälder geflüchtet hat. In der ganzen Nacht herrscht dann eine Ruhe und eine feierliche Stille, in welcher man nur das Wispern des Windes in den hohen Baumgipfeln hört, (wie

dies Ibsokrit in seinen Wollen so einfach und schön beschrieben hat). Wenn wir nun aber auch von der Thierwelt wenig auf unserer kurzen Reise sahen, außer ein paar Vögel und hier und da ein schüchternes Rabbit (canecho, Kaninchen) oder einen der langohrigen mule rabbits (liebste der Mexikaner), so entfaltete sich die Pflanzenwelt der Tropen desto herrlicher vor unseren Blicken. Die auffallendsten Formen waren die früher schon erwähnte cojole real (Königspalme), die über 100 Fuß hoch wird und mit ihrer Krone von langen, zierlich gefiederten Blättern sich in scharfen Umreifen auf dem dunkelblauen Himmel abzeichnet, die dickstämmigen Yuccas und an schattigen Buchsen, die über das Dickicht hoch emporragende Cecropia peltata mit schlanken, gegliederten Stamm und einer Krone, von langgestielten runden schirmförmigen Blättern, und vor Allem das Riesenfarnkraut, welches ebenfalls einen hohen schlanken Stamm treibt, auf dessen Gipfel die langen Farnkrautblätter ein zitterndes Laubdach bilden. Bekanntlich kommen die Wurzelkeime der jungen Farnkrauter in einer flachen Scheibe, ähnlich dem Ammonshorn oder der Planorbis an Gestalt aus dem Boden. So kommen auch die weißlich grünen Keime des Riesenfarnkrautes aus dem Boden, nur mit dem Unterschied, daß sie so groß wie Pflanzrüben sind. Unter den aus Gärten und Treibhäusern und bekannten Gewächsen sahen wir Zinnia, Dahlia und in schönster Pracht Datura arborea (den baumartigen Stechapfel); mit seinen sechs Zoll großen herabhängenden weißen Blütenkelchen verbreitete derselbe einen so starken Wohlgeruch, daß derselbe fast betäubend wirkte, wenn man sich längere Zeit in der Nähe der Pflanze aufhielt.

Rechts, am Horizont von unserem Wege, begleitete uns die wechselnde Ansicht des jagdigen Hellschimmels des cojole de perote, dessen Gipfel an die Alpenhöhen erinnern. An wenigen Rodrütten und an ein paar Dörfchen kamen wir vorbei. Alles, was ich da im Vorbeiziehen von Lebensmitteln kaufen konnte, bestand in ein paar weißen Zwiebeln und in einer Stange Zuckerrohr, welche indeß über zwei Zoll dick war und 18 bis 20 süße Glieder hatte.

Am Abend kamen wir ziemlich hungrig auf unserem Lagerplatze an. Ich und einer der Mitreisenden hatten viele kleine Tauben geschossen, die wir nun rupften und ausweideten, während die Maulthiere abgepackt wurden. Wir übernachteten in der Nähe eines kleinen Dorfes, dessen Namen ich vergessen habe. Alle Tragthiere der Maulthiere wurden nun in einer langen Reihe nebeneinander auf die Erde gestellt, während man die Maulthiere frei laufen ließ. Ein Feuer war bald angemacht und der Koch des Esen der Arrieros bestand in ausgetrocknetem Fleische, welches in lange Riemen geschnitten war (dasago) und aus abgequellten Saubohnen (avas). Dazu wurde eine Sauce von zerriebenem spanischen Pfeffer (chili) gegeben. Da uns als Gästen die Arrieros eine besondere Ehre anthun wollten, so mußte der Koch die für uns bestimmten großen Bohnen erst schälen, welches aber leider auf eine so unappetitliche landesübliche Weise geschah, daß wir lieber von den ungehälften offen. Zum Schälen der Bohnen nämlich nahm der Junge dieselben in den Mund, bis die Schalen herunter und spuckte die Bohnen in den für sie bestimmten Kochtopf. Beim Esen hielt ich die schöne rote Pfefferauce für irgend ein Compot einer angenehmen schmeckenden Frucht und fuhr deshalb tüchtig mit einem gebratenen Stück Fleisch hinein, so daß die Mexikaner sich ihres gewöhnlichen Ausrufs der Verwunderung ("caramba!") nicht enthalten konnten. Freilich merkte ich nur zu bald mein Mißverständnis. — In meinen Mantel gewickelt, das Gewehr neben mir, legte ich mich ziemlich früh unter einen dichtbelaubten Baum zur Ruhe. Das dicke Laub des Baumes schützte mich aber nicht, wie ich beabsichtigt hatte, gegen den starken Nachthau. Der Baum war eine Mimosenart, die in der Nacht ihre gefiederten Blätter so dicht zusammenlegte, daß ich alle Sterne hindurch sehen konnte und ich am Morgen tüchtig angefrohen war. (Fortsetzung folgt.)

Eine Schreckensnacht.
„Man war tief besorgt um die Wittwe des tapferen Generals Burnham, von Nachias, Me., als die Aerzte sagten, sie würde vor Tagesanbruch an der Lungenerkrankung sterben.“ schreibt Frau S. H. Lincoln, welche bei der Kranken wachte. „Aber sie verlangte Dr. King's New Discovery, ein Mittel, das ihr wiederholt das Leben gerettet und sie von der Schwindsucht kurierte. Nachdem sie es genommen, schlief sie bis zum Morgen. Der fernere Gebrauch des Mittels kurierte sie völlig.“ Diese wunderbare Medizin wird garantiert, alle Hals-, Brust- und Lungenleiden zu kurieren. Nur 50 Cts. u. \$1.00. Probeflaschen frei in S. E. Weidlers Apotheke.

Präsident McKinley erklärte mehreren Besuchern, daß er eine Entschuldigend des Kongresses für notwendig halte, um die Philippinen-Frage zu erledigen.

Die „Kansas State Temperance Union“, welche in Topeka, Kansas, neulich ihren Jahresconvent hielt, subscribirte \$100 für Beschaffung einer goldenen Medaille für Frau Nation. Oberst C. V. Coof eröffnete nach einer längeren Rede die Subscriptionen mit \$10 für die Medaille für die „bravste Frau von Kansas“, wie er Mrs. Nation nannte. Als diese davon hörte, verzog sie einige Thränen der Rührung, schalt dann aber auf die, welche ihr die Ueberraschung zugebracht und erklärte, sie wüßte keine Medaille, sondern die Verwendung des subscribirten Geldes für die Sache der Temperenz. Sie erklärte, sie werde in Topeka bleiben bis sämtliche 120 Wirkthäfer der Stadt geschlossen seien; auch werde sie den Beistand der Legislatur anrufen, um die Wirkthäfer auszurufen.

Billig zu verkaufen:
Zwei jahme Arbeits-Pferde, 16 Hand hoch bei R. H. Krause. 151 mt
Rur gef. Beachtung.

Nach dem 1. Januar werde ich in meiner Office sein, um das Assistent für laufende Jahr aufzunehmen, und erlaube Alle die es angeht, vorzusprechen und mir die nöthigen Angaben zu machen. Herr R. B. J. wird in meiner Abwesenheit, wenn gewünscht, meine Stelle vertreten.
J. Corbett,
Tor Assessor.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etabliert 1866.
Händler in Möbel, Matten, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
New Braunfels, Texas.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschäften.



Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Springwagen.

J. C. Hoffmann,
Juwelier und Uhrmacher.

HERMANN TOLLE
in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.
Feine Whiskys, Weine u. s. w.
Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier
In Verbindung mit Restauration.

Heirathsgesuch.

Ein junger deutscher Wittwer ohne Kinder, von guter Familie und angenehmen Aeußeren, sucht die Bekanntheit eines guten deutschen Mädchens zu machen, die gefasst ist, einen Lebensgefährten zu wählen. Sie muß gut aussehen, gesund und gut gebaut sein, muß gut kochen, haushalten, deutsch lesen und schreiben können und einen guten christlichen Namen haben. Ich bin Mechaniker und habe ein gutes festes Einkommen. Mädchen, auf welche obige Beschreibung paßt und die im Sinne haben, sich bald und gut zu verheirathen, werden gebeten sich zu melden. Photographie auf Wunsch im ersten Brief geschickt. Man adressire P. B. O. c. o. Neu-Braunfels Zeitung.

Zu verrenten:
Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Mühlen-Straße.
if Frau Helena Landa.

Zu verkaufen.
Ruba's Property an der oberen San Antonio - Straße, gegenüber von Ditt's Schmiede-Shop, billig zu verkaufen.
Näheres bei Peter Rubn, 13 mt Neu Braunfels.

Zu verkaufen:
Sechs sehr wünschenswerthe Parzellen.
if Frau Helena Landa.

Aufgepaßt.
Das Grundstück mit dem Gebäude der Neu - Braunfelscher Wolfabrik und dem Wohnhause am Comal soll verkauft werden.
Angebote dafür werden nur bis 10ten Februar 1901 entgegen genommen. Wer also darauf reflectirt, wende sich bald an
11 6t J. Giesecke,
Neu Braunfels.

J. D. GUINN
Law, Land & Collecting
-- AGENT --

Zu verkaufen!
1060 Ader feines schwarzes Meckel-Land, alles unter Jenz, 60 Ader in Cultur, gutes, geräumiges Haus, Cornhäuser, große Stallungen, 2 gute Brunnen, nie ausgehendes Wasser, Windmühle, liegt bloß 1 1/2 Meilen nördlich von Gonzales, angrenzend an 7 oder 8 deutsche Farmen, jeder Ader gutes Farmland; hat County-Straße an 2 Seiten, deshalb gut in kleine Farmen einzutheilen; besseres Farmland findet man nirgends. Man komme und überzeuge sich oder wende sich brieflich an G. F. Hartmann, Gonzales, Texas.

Eine Tasse guten Kaffee.

Um eine wirklich gute Tasse Kaffee zu erhalten, muß man auch von der perfekten Präparation erst vollkommen überzeugt sein; man muß genau die Methode des Brennens und Mahlens in Betracht ziehen. In **Arbuckles'** findet man einen Kaffee, der nach wissenschaftlicher Methode gebrannt ist; man erhält diesen Kaffee vollständig, was so viel heißen will, daß die Poren der Bohne hermetisch überzogen sind. In Folge dessen ist man gewiß eine wirklich gute Tasse Kaffee zu erhalten, da der Kaffee, Geschmack und sein Aroma bis zum Gebrauch, dem Kaffee beibehalten wird. **Arbuckles'** Kaffee wurde dadurch so berühmt, daß viele Padshäuser vielfache Imitationen desselben probuirten. Diese Imitationen kosten dem Grocer (und Jhnen) einen Cent per Pfund billiger als **Arbuckles'**. Doch lassen Sie sich ja nicht verleiten ein Paket andern Kaffee zu kaufen, wenn Sie wirklich ein, unverfälschten

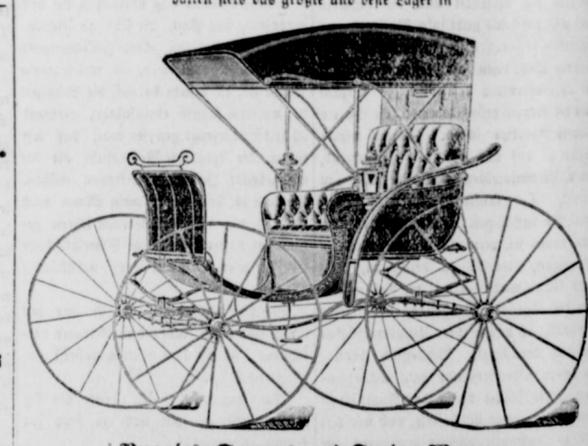
Arbuckles' gebrannten Kaffee

erhalten können, denn dieser ist in Wirklichkeit weit billiger als die billige Nachahmung; reicht besser aus—abgesehen von der Thatfache, daß er besseren Geschmack hat und weit befriedigender ist.

Sie finden eine Liste möglicher Artikel in jedem Paket von **Arbuckles' Kaffee**. Der bestimmte Teil eines dieser Artikel wird der Jhne reichlich zu diesen Kaffee kaufen. Jeder in der Liste enthaltene Artikel den Sie wählen wird Jhnen sofort überant, sobald Sie eine genaue Anzahl Unterchriften von den Vertretungslagen an **Arbuckles' Nation Department** überleihen.

ARBUCKLE BROS.
Notion Dept.
New York City, N. Y.

N. Holz & Son,
halten stets das größte und beste Lager in



Buggies, Surreys und Spring-Wagen.
Weber und Mitchell Farm-Wagen.

Schwarzland Handpflüge.
Kerry Middlebursters.
Eisen- und Holzbalken-Eggen.
Corn-Mühlen.
Diec-Eggen
zu verabschiedeten Preisen.

H. V. SCHUMANN.
Apotheker.
Droguen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Neu Braunfels, Texas.